

XXXV. Programm  
des  
k. k. deutschen Staatsgymnasiums  
in Budweis

veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1905—1906.



I N H A L T :

- I. Nachbildung der Homerischen „Cyklopeia“ in Euripides' Satyrdrama „Cyklops“. — Dr. Paul Zinke.  
II. Schulnachrichten. — Vom Direktor.



BUDWEIS

Im Selbstverlage des k. k. deutschen Staatsgymnasiums.

Druck von A. Gothmann in Budweis.

abu  
2 (1906)



## Nachbildung der homerischen „Cyklopeia“ in Euripides' Satyrdrama „Cyklops“.

### A. Epos und Drama.

Dem „Cyklops“ des Euripides liegt der IX. Gesang der Odyssee zu Grunde. Von einer künstlerischen Nachbildung kann nur insofern die Rede sein, als sie die elementare Verschiedenheit der beiden Kunstgattungen zuließ. Bei Homer liegen die Dinge vor unserem geistigen Auge und sind in ihrem zeitlichen Nacheinander auf uns wirksam, im Drama spielen sie sich vor unserem leiblichen ab und kommen auch in ihrem Nebeneinander zur Geltung. Der Epiker ist nicht an den Ort gebunden, unser inneres Auge folgt ihm willig und schnell, er kann verschiedene Handlungen unmittelbar hintereinander darstellen, weshalb eine völlig freie Behandlung des Ortes, der Zeit und der Handlung möglich, im Interesse der Gattung sogar geboten ist. Der antike Dramatiker ist an den Ort gebunden, an das natürliche Zeitmaß und an eine einzige, stets fortlaufende und sich entwickelnde Handlung. Weil der Epiker verschiedene und lose zusammenhängende Eindrücke und Vorfälle unmittelbar hintereinander bringt und sich in völliger Freiheit in die Umgebung der Gestalten versenkt, kann er sich auch einmal nur mit zwei unmittelbar an der Handlung beteiligten Personen begnügen. Der Dramatiker, der die eine Handlung möglichst rasch vorwärts treiben, sie möglichst spannend und abwechslungsreich gestalten soll, muß mehrere Charaktere haben. Da sich im Epos die Dinge vor unserem geistigen Auge vollziehen, gestatten wir dem Dichter übernatürliche und sogar sich widersprechende körperliche Proportionsverhältnisse; in dem vor unserem leiblichen Auge sich abspielenden Drama müssen die Größenverhältnisse der Personen ganz in unser räumliches Maß passen. Im „Cyklops“ hatte das die Herabsetzung des Riesen auf das menschliche Maß und somit eine gänzliche Umgestaltung dieser Figur und weiters des ganzen Stoffes zur Folge. Auch die sittlichen Seiten der Vorgänge fallen uns im Drama viel mehr ins Auge; daher muß der Dichter zwischen dem erregenden Moment, der Schuld und der Strafe einen viel näheren und innigeren Zusammenhang herstellen oder, wenn eines von diesen drei ethischen Grundelementen des dramatischen Geschehens fehlt, dieses hinzuerfinden wie Euripides im „Cyklops“ den Verdacht des Riesen, die Ursache seiner Schuld. Der Epiker erzählt in getrennten Abschnitten und kann Ort, Umgebung, Lebens-



weise und Vorgeschichte einzeln und ohne Beziehung auf die nachfolgende Haupthandlung geben. Der Dramatiker muß die Exposition notwendig mit der Handlung zugleich bringen und noch dazu mit einer Handlung, die möglichst schnell vorwärts eilen soll. Er wird erst zum Meister, wenn er mit jedem Strich Handlung, Charaktere und Milieu zugleich trifft: daher ist eine möglichst gehaltvolle und umsichtige Diktion geboten.

### I. Der Stoff.

Da der Aufenthalt auf dem Eiland nicht zur eigentlichen Handlung gehört, kommt erst der zweite Teil der Quelle für den „Cyklops“ in Betracht. In diesem blieb, nachdem die Ermordung der Griechen hinter die Szene verlegt worden war, nur Ursache und Wirkung dieses Vorfalles für die dramatische Darstellung übrig. Auch hier verlangten die drei Einheiten noch eine tief greifende Umgestaltung der Erzählung. Bei Euripides spielt alles vor der Höhle, auch die Szenen, die Homer auf das Meer und in die Höhle verlegt hat. Aus den drei Tagen Homers wird bei Euripides ein Zeitraum von einer Stunde. Das Mahl des Polyphem wiederholt sich im Drama nicht und wird gleich durch die Blendung bestraft. Bei Homer huldigt Polyphem einer alten Gewohnheit, Euripides motivierte seine Tat durch einen Argwohn des Riesen, indem er ihn die Griechen für Räuber halten läßt. Bei Homer tröstet sich Polyphem mit der Hoffnung, daß Poseidon sein Übel heilen werde. Das Drama konnte die gerechte Strafe von der verbrochenen Schuld nicht trennen. Auch Silen mußte mit seinen Ganymed-Diensten den frechen Verrat an den Griechen büßen. Bei Homer sind nur Odysseus und Polyphem an der Handlung direkt beteiligt, die Cyklopszene steht außerhalb der Vorgänge, die Genossen des Odysseus greifen nur im Anfange mit ihrer Mahnung zur Flucht ein; später begleiten sie nur noch mit ihrer Klage die schrecklichen Ereignisse. Zur dramatischen Handlung brauchte Euripides noch eine Mittelsperson und einen Chor, die beide ihm ja auch bei der Steigerung, Spannung und Abwechslung der Handlung die besten Dienste leisten konnten. Es mußten Gestalten gesucht werden, die zu der derben Urwüchsigkeit des gewählten Stoffes paßten, andererseits aber doch einen gewissen Gegensatz bildeten, um das Ungeheuerliche abzdämpfen, die furchtbare Tat womöglich in Berührung mit der noch ungebändigten Natur zu zeigen. Auch galt es, das für ein Satyrdrama so geeignete Problem, daß Odysseus den Riesen mit Hilfe des Weines besiegt und so im Dienste dieses Gottes einen Sieg über Unkultur und Barbarei davonträgt, noch ausdrücklicher herauszuarbeiten. Wer eignete sich hierfür besser als Silen mit seiner Schar? Hier war die derbe Frische, hier waren die Kinder altgriechisch-idyllischer Zustände, die Genossen des zu feiernden Gottes. Wie entsprach gerade dieser Chor dem Geiste des Stückes!

### II. Die steigende Handlung.

Bei Homer ist der Gang der ersten Ereignisse ungefähr folgender: Polyphem kehrt heim. Odysseus beschwört ihn bei den Göttern, Gastrecht



zu üben. Polyphem erklärt, daß er selbst besser sei als die Götter und fragt nach den Schiffen. Odysseus gibt vor, sie seien untergegangen; hierauf nimmt Polyphem zwei seiner Gefährten und verspeist sie. Dasselbe geschieht am nächsten Morgen. Über den Tag sind die Griechen eingesperrt, spitzen und härten die Keule. Abends speist Polyphem wieder zwei von den Gefährten und betrinkt sich dann am Weine des Odysseus. Nachdem er erfahren, daß „Niemand“ der glückliche Bringer des Getränkes ist, fällt er zu Boden und wird geblendet.

Bereits im ersten Teile wurde betont, daß der Dramatiker das Mahl des Polyphem nur einmal bringen dürfe, daß er es äußerlich motivieren und die Strafe folgen lassen müsse. Damit war die Zusammenziehung des ganzen epischen Berichtes auf ein Ereignis und die Struktur des ganzen Dramas gegeben. Es fragt sich nur, wie Polyphem zu seinem Verdachte kommen sollte. Da Odysseus weder selbst als Seeräuber auftreten konnte, noch dem Riesen gegenüber unkluger Weise einen solchen Verdacht erwecken durfte, mußte eine Mittelsperson erfunden werden, die diesen Verdacht in Polyphem hervorrufft. Das konnte der feige Silen recht gut sein, umsomehr, wenn er zum Eigentum Polyphems in einer gewissen Beziehung stand.

Das Drama verlangte zunächst eine ganz andere Art der Exposition. Bei Homer erzählt Odysseus den Phäaken von den Sitten der Cyklopen (106—15), ihrer Lebensweise (216—23) und seiner ersten Begegnung mit ihnen (233—51). Diese rein epische Exposition machte Euripides für das Drama flüssig. Er verband die Exposition mit den dramatischen Vorgängen. Er setzt mit einem Monologe des Silen ein, der, von widrigen Winden an die reigenlose Küste verschlagen, von Polyphem als Stallknecht benützt wird. Silen hebt zu Beginn des Stückes eine sehnstüchtige Klage nach sikinnischer Lust an. Da er sich in einer tragikomischen Situation befindet, erhielt das Stück dadurch seinen charakterisierenden Akkord. Wie nahe lag es, Situation und Gedanke in der nächsten Szene, die den Chor der Satyren als Lämmerhirten Silens in einer ähnlichen Entwürdigung zeigt, fortzuspinnen.

Euripides bereitete den späteren Verdacht Polyphems und den Betrug des Silen durch einen zwischen Odysseus und Silen abgeschlossenen Tauschhandel vor. Odysseus kommt gleich mit Silen in Berührung und schließt mit diesem den Handel ab, bei welchem das „erregende Moment“, der Wein, durch das Lob des Silen gebührend herausgehoben wird. Da sich der Chor später für Odysseus einsetzt, mußte er diesem noch vor der Ankunft Polyphems näher gebracht werden. Dafür wird die Zeit benützt, die Silen in der Höhle zur Beschaffung des notwendigen „corpus delicti“ zu tun hat. Durch das Hin und Her, ob Odysseus vor dem herannahenden Cyklopen sich verbergen soll oder nicht, wird die Spannung auf die Ankunft des Riesen noch mehr gesteigert.

Diese ist es zugleich, die das Rad des dramatischen Geschehens ins Rollen bringt. Der Verdacht des Polyphem steigert noch die Gefahr, in der sich die Griechen schon ohnehin befinden. Der Beschluß des Riesen, die

Gastfreunde zu verzehren, besiegelt ihren Untergang. Die Ermordung der Griechen kam so in den Höhepunkt des Stückes.

Das erste Steigerungsmoment, die Ankunft des Polyphem, war genug herausgearbeitet; es galt nun, auch das zweite, den Verdacht des Polyphem, gründlich zu motivieren, an die richtige Stelle zu setzen und entsprechend zu exponieren. Das geschieht durch Silens treffliches Versteckspiel, die Gegenrede des Chors und des Odysseus und durch den bezeichnenden Urteilsspruch des Polyphem:

»Ψεύδειςθ'. ἔγωγε τῷδε τοῦ Ῥαδαμάνθου,  
Μᾶλλον πέποιθα καὶ δικαιοτέρον λέγω.«\*) (v. 273/4 Eur. trag. ed. Nauck).

Erst beim dritten Steigerungsmoment konnten die homerischen Gespräche vor dem ersten Mord benützt werden. Sie dienten dem Dichter dazu, diese letzte Steigerungsstufe vorzubereiten. Auch hier die Frage nach der Herkunft, darauf die Bitte um Gastfreundschaft und Beschwörung beim Zorn der Götter, am Schluß die Überhebung des Polyphem, aus der der Entschluß, die Griechen zu verspeisen, folgt. Die Frage nach den Schiffen ließ Euripides als unnützes Beiwerk weg. Durch den folgenden Chorgesang wird ein entsprechender Übergang zum Höhepunkt gewonnen und dieser selbst genügend herausgehoben, was umso notwendiger war, da er hinter die Scene verlegt wurde.

### III. Die fallende Handlung.

Bei Homer bringt Odysseus erst nach dem dritten Mordmahl seinen Wein. Polyphem will sich ihm dankbar erweisen und fragt nach seinem Namen. „Niemand“ ist der Spender des Weines: den will er zuletzt verzehren. Hierauf stürzt er hin, übergibt sich und Odysseus blendet ihn, nachdem alles hiefür Notwendige am Tage, also zwischen dem zweiten und dritten Mahl, vorbereitet worden war.

Wir fragen uns zunächst, welches Moment Euripides als Katastrophe ansetzen mußte. Katastrophe konnte nur die Blendung des Riesen sein. Diese mußte im Drama vorbereitet und ermöglicht werden durch eine Reihe von Vorfällen, die für Polyphem ungünstig waren. Durch die geeigneten Rückschläge zu dessen Gunsten mußte ein Entkommen immer noch möglich gemacht werden, wodurch ein reizvolles dramatisches Hin und Her ermöglicht wurde.

Homer gelangt durch einen einzigen solchen Schlag — nämlich durch den Wein — zur Katastrophe. Dieses für ein Drama, das zu Ehren Dionysos aufgeführt wurde, so günstige Moment legte Euripides mehreren einzelnen Vorfällen zu Grunde, die in ihrer sich steigenden Folge den Cyclops langsam der Sühne zuführen. Mit Hilfe Silens und des Chors war das zu erreichen.

Euripides verlegte gleich in die Peripetie den Entschluß, den Riesen durch den Wein zu fällen und dann zu blenden; die hiefür notwendige Keule konnte erst jetzt gespitzt und gehärtet werden, nicht schon vor dem Mahl wie

\*) »Ihr lügt! Auf euern Vater setz' ich mehr Vertrauen  
Als auf Radamanthys und gerechter preis' ich ihn.« (Übers. v. J. Minckwitz).



bei Homer. Bei Euripides wäre dann die Vorbereitung für die Strafe vor die Schuld des Cyclophen gefallen. Da Silen wegen seiner Unredlichkeit nicht sicher, wegen seiner Betrunkenheit aber auch nicht gefährlich war, mußte nur der Chor gewonnen werden. Das gelingt ihm mit Hilfe des Weines. Der Beschluß Polyphems auszugeben ist ein entsprechender Rückschlag zu seinen Gunsten. Dieser Vorsatz wird durch die mit Hilfe des Weines gelungene Umstimmung des Cyclophen zunichte gemacht. Der weintrunkene Silen reizt den Riesen noch mehr und erliegt schließlich den Ganymed-Gelüsten des Ungeheuers. Da droht dem Odysseus durch die Feigheit des Chors nochmals Gefahr. Die aber wird durch die Standhaftigkeit des Beherrschers von Ithaka überwunden. So bricht das Verhängnis über den Einäugigen herein.

#### IV. Die Katastrophe.

Bei Homer folgt auf die Blendung das Gebrüll des Cyclophen und die köstliche Szene zwischen Polyphem und den anderen Riesen. Hierauf bindet Odysseus seine Gefährten an die Widder und sich selbst unter den feistesten. Am Morgen fliehn sie so aus der Höhle, nachdem Polyphem noch den Widder des Odysseus mit einer längeren Ansprache bedacht hat. Die Tiere werden auf die Schiffe getrieben und diese weggerudert. Odysseus ruft den Cyclophen an und rechtfertigt seine Tat, worauf Polyphem das Schiff durch einen Steinwurf wieder ans Ufer bringt. Neuerdings auf hoher See angekommen, gibt sich Odysseus zu erkennen. Polyphem weiß nun, daß sich eine alte Weissagung an ihm erfüllt habe. Odysseus bedauert nur, daß er ihn nicht für immer in die Schattenwohnungen entsenden konnte. Da fleht der Cyclop zu Poseidon, daß er Rache nehme an Odysseus, der nicht heimkehren möge oder nur nach langen Jahren und dann unglücklich, ohne Gefährten, auf fremdem Schiffe und Elend im Hause findend. — Hierauf treibt ein neuer Steinwurf die Griechen von der Insel.

Euripides konnte die Widderflucht nicht brauchen. Das Gespräch auf dem Meere mußte vor die Höhle verlegt werden. Vor allem mußte es ihm darauf ankommen, dem Satyrdrama entsprechend abzuschließen. Die Spielerei mit dem „Niemand“ gab er den Satyrn. Euripides vergrößert sie noch, indem er den blinden Polyphem die triumphierenden, neckenden Griechen vergeblich haschen läßt. Die Rechtfertigung des Odysseus vertrug sich nicht mit der tragikomischen Behandlung der Schuld und wurde ausgelassen; dafür die Erkennungsszene beibehalten, die auch hier durch die Erklärung Polyphems, es handle sich um die Erfüllung einer alten Weissagung, abgeschlossen wird. Die Klage des Odysseus über die nur halbe Tat wird in die befriedigenden Worte:

»Κλαίειν σ' ἄνογα · καὶ δέδραχ' ὄπισθ' ἔγω.  
'Εγὼ δ' ἐπ' ἀκτὰς εἶμι καὶ νεὸς σκάφος  
'Ἦσσω 'πὶ πόντον Σικελὸν ἐς τ' ἐμὴν πατρίαν.«\*) (v. 701—3).

\*) »Verdirb, du Scheusal! Doch ich seh's, du bist es schon.  
Ich eile nun zur Küste, wo ich Anker warf  
Und schiffe durch Sikiliens Meer ins Vaterland.« (701—3).



aufgelöst. Der schreckliche Fluch des Cyklopen vermag sich nicht mit der tragikomischen Bewertung des Verbrechens. Für die zwei gewaltigen Steinwürfe bei Homer tritt hier nur der Vorsatz, der noch vor seiner Ausführung durch den abschließenden Lobgesang der Satyrn als wirkungslos angekündigt wird.

## B. Charaktere.

Die Unterschiede in den Charakteren ergaben sich aus den divergierenden Grundverhältnissen von Epos und Drama einerseits und den speziellen Intentionen des Tragikomikers andererseits.

Im Epos erzählt der Dichter; spricht eine Person, so muß ihre Sprechweise dem einheitlichen Ton der Dichtung angepaßt werden. Von individueller Charakteristik im dramatischen Sinne kann hier nicht die Rede sein. Im Drama sprechen die Personen selbst und müssen in ihrer Sprechweise gegen einander kontrastiert werden. Der Epiker zeigt die Charaktere nur von einer Seite, der Dramatiker muß sie im Verhältnis zu anderen und zu sich selbst zeigen; daher müssen ihm viel mehr Züge zur Verfügung stehen.

Die Homerische *Cyklopeia* ist eine Episode in einem größeren Epos. Sie behandelt ein wunderliches Abenteuer, das ein gefeierter Held mit einem fabelhaften Ungeheuer besteht, einen Sieg heldenmüttiger Klugheit über rohe, ungeheuerliche Kraft. Sie ist reich an märchenhaften Situationen, die zu dem natürlichen Vorstellungsmaß oft im größten Widerspruch stehen, manche mit entschieden komischem Einschlag trotz der furchtbaren Vorgänge. Das Ganze wird nicht ohne Humor vorgetragen. Der Epiker rechnet hier mit ungeheuren Proportionen, mit übermenschlichen Gestalten, die der Dramatiker erst auf das natürliche, engbegrenzte Maß der Bühne herabsetzen muß.

Bei Homer gleicht Polyphem dem „Gipfel hoher Kettengebirge“; er benutzt als Keule einen Ölbaumstamm, der dem Maste eines zwanzigrudrigen Schiffes gleichkommt, — und als Spund eine Felsplatte, die vierundzwanzig Lastwagen nicht von der Stelle bringen. Dieses Felsstück setzt er leicht wie einen Köcherdeckel vor die Höhle. Er brüllt, daß den Griechen das Herz vor Entsetzen bricht, wiegt die feistesten von ihnen „wie junge Hunde“ in derselben Hand, mit der er dann die Schafe und Ziegen melkt; er wirft sie auf den Boden und frißt sie roh. Er reißt den „Gipfel der Gebirge“ herunter und wirft ihn in's Meer.

Der Cyklop des Euripides ist kein Hirt, sondern ein Jäger: er schleppt sich nicht mit gesammeltem Holz; er bereitet sein Menschenmahl mittels Kessel, Schlachtbecken und Stahl; er brät und siedet. Der Spund fehlt. Aus der Keule wird ein Ölbaum-„wipfel“, auch das Gebrüll wird eliminiert. — Nur im epischen Teil bleiben die großen Dimensionen, wodurch ein echt tragikomisches Mißverhältnis entsteht. Das Trinkgefäß ist zehneimerhaltig; der Epheubecher 3 Ellen breit, 4 Ellen tief „für's Auge“. Er kündigt den Wurf eines „Felsens“ nur an. Wir haben ihn uns übermenschlich, aber nicht in den Homerischen Größenverhältnissen zu denken. Konnte Euripides die

epischen Proportionen auf der Bühne nicht brauchen, so galt das noch mehr von der damit eng zusammenhängenden, nur im Epos möglichen Tragikomik. Im Drama mußte die Tragikomik der Linien fallen und die der geistigen Qualitäten von innen heraus neu aufgebaut werden. So wandert die Groteske vom Episch-Pragmatischen ins Gebiet der sozialen Satyre.

### Polyphem.

Polyphem beginnt nicht mehr mit einem ungekochten Mahl, zubereitet aus den eben geschlachteten Griechen, sondern zeigt sich als Haustyran und eigensinniger Quäler. Er wütet gegen den Trojanerkrieg, jenen „schmäblichen Heerzug um die scheußliche Helene“. Aus dem märchenhaften, wilden, einäugigen Ungeheuer wird ein aufgeklärter athenischer Parvenu. — Der Homerische Urmensch ist einfältig wie ein Kind. Er fragt direkt nach den Schiffen, läßt sich durch den „Niemand“ prellen und kommt selbst durch seine Brüder nicht auf diesen Betrug. Unfähig, sich zu zähmen, schreit er entsetzlich. Am meisten tritt dieser Zug bei der Ansprache an den Widder hervor.

«Κοῖε πέπον τί μοι ὧδε διὰ σπέος ἔσσο μῆλων  
Ἵστατος. οὐ τι πάρος γε λειμυμένος ἔρχεται οὐδ᾽ ἄν  
Ἄλλὰ πολὺν πρόωτος νέμειαι τερεν' ἄνθεα ποίης  
Μακρὰ βιβὰς; πρόωτος δὲ ῥοὰς ποταμῶν ἀφικάνεις,  
Πρόωτος δὲ σταθμόνδε λιλαιεὶ ἀπονέεσθαι  
Ἑσπέριος· νῦν αἶτε πανόστατος. ἦ σὺ ἄνακτος  
Ὀφθαλμὸν ποθέεις; τὸν ἀνήρ κενός ἐξαλάωσεν  
Σὺν λυγροῖς ἐτάροισι δαμασσάμενος φρένας οἴνω,  
Ὀντιςδὲν οὐ πω φημί πεπυγμένον ἔμμεν ὄλεθρον.  
Εἰ δὴ ὁμοφρονέοις ποτε φωνήεις τε γένοιτο  
Εἰπεῖν δ᾽ ἄπη κείνοις ἐμὸν μένος ἤλασκάξει.  
Τῷ κεν οἱ ἐγκέφαλός γε διὰ σπέος ἄλλυδις ἄλλη  
Θειομένον ῥαίνουτο πρὸς οὐδὲι, καὶ δέκ' ἐμὸν κῆρ  
Λωφῆσαιε κακῶν, τα μοι οὐτιδανὸς πόρειν Ὀντις.»\*) (v. 477 ff. Hom. Od. ed. Christ)

Auch hier konnte Euripides nicht den noch auf der Kindheitsstufe stehenden Urmenschen brauchen; er macht einen Einfaltspinsel aus ihm,

\*) »Süßes Böckchen wie geht's! Du kommst zuletzt aus der Höhle:  
Ei du pflegst mir ja sonst nicht hinter der Herde zu bleiben!  
Trabst ja so hurtig voran und pflückst dir zuerst auf der Weide  
Gräschen und Blümlein; eilst auch zuerst in die Wellen der Flüsse,  
Trachtest auch immer zuerst in den Stall zu kommen des Abends!  
Nun der letzte von allen? Ach geht dir etwa das Auge  
Deines Herren so nah? Der Bösewicht hat mir's entrissen,  
Er samt seinem Gesindel, indem er mit Wein mich berauschte,  
Niemand! Ich mein, er ist mir noch nicht dem Verderben entronnen!  
Hättest du nur Gedanken wie ich und verstündest die Sprache,  
Daß du mir sagtest, wo jener vor meiner Stärke sich hinbirgt!  
Ja! auf den Boden geschmettert, wie sollte sein Hirn durch die Höhle  
Hiehin und dahin zerspritzen! Wie würde mein Herz von dem Jammer  
Sich erlaben, den mir der Taugenicht machte, der Niemand!« (v. 447-60). (Übers. v. J. H. Voß).



der bei der Verfolgung der Griechen Blindkuh spielen muß, dessen Schmerz aber bereits viel menschlicher klingt.

*Ῥοιοι κατηρθρακόμεθ' ὀφθαλμοῦ σέλας.* (v. 663).

*Ῥοιοι μάλ' ὡς ὑβρίσαμεθ' ὡς δλώλαμεν.*

*Ἄλλ' οὔτι μὴ φύγητε τῆσδ' ἔξω πέτρας*

*Χαίροντες οὐδὲν ὄντες · ἐν πύλαισι γὰρ*

*Σταθεῖς φάραγγος τῆσδ' ἐναρμόσω χέρας.* (v. 665—9). \*)

Euripides hat diesen Zug der naiven Einfalt trefflich ins Tragikomische hinübergespielt und einen großsprecherischen Toren aus Polyphem gemacht. Das zeigt sich nicht nur in dem köstlichen Gerichtsspruch, sondern vor allem in der Szene, wo er den betrunkenen Cyklopen vorführt. Hier läßt sich Polyphem willenlos bestimmen, von Silen foppen, von Odysseus betrunken machen. Er gibt hier seine naiven Irrtümer (525), die er sonst aus Eitelkeit wohl für sich behalten hätte, zum besten und läßt schließlich seinen Ganymed-gelüsten freien Lauf.

Aus dem vorstündflutlichen Anthropophagen Homers macht Euripides einen zeitgemäßen Feinschmecker.

*Ἴν' ἀμφὶ βωμῶν στάντες εὐωχῆτε με.* (v. 316).

*»Παπαπαῖ πλέως μὲν οἴνου,*

*Γάνυμαι δὲ δαιτὸς ἤβη,*

*Σκάφος ὀλίκας ὡς γεμισθεῖς*

*Ποτὶ γέλυμα γαστροῦς ἄρκας.*

*Ἵπάγει μ' ὁ χόρτος εὐφροῶν*

*Ἐπὶ κῶμον ἦρος ὄραις,*

*Ἐπὶ κῶροτιας ἀδελφούς.*

*Φέρε μοι, ξεῖνε, φέρε ἄσκον ἐνδοσμοί.»* (v. 503—10). \*\*)

Die naive Erkenntlichkeit des Homerischen Cyklopen, die sich in dem „Ich speise Dich zu allerletzt“ kund gibt, wird bei Euripides eine pfffiger Einfall, der recht gut zu dem Bilde des einfältigen, bäuerischen Tropfes passt.

\*) »Weh' mir, verkohlt ist meines Auges Strahlenglanz! (v. 663).

Ich Armer, ich Verlorener, ich Mißhandelter!

Doch sollt ihr nicht frohlockend aus der Höhle hier

Entrinnen, ihr Verruchten; denn ich tret' ins Tor

Und stopf mit beiden Händen hier den Felsenschlund.« (v. 665—9).

\*\*) »Wohlan, hinein

Mit euch zur Hütte, tretet um den Schlachtaltar

Des Höhlengottes, liefernd mir ein leckres Mahl.« (v. 344—6).

»Lalala! Ich trank mich weinsatt,

Ich verschlang ein üppig Lenzmahl,

Und befrachtet wie ein Lastschiff

Bis zur Gurgel strotzt der Leib mir!

Mich verlockt der süße Rausch nun

Zum Gelag im jungen Frühling

An den Herd meiner Verwandtschaft.

O geschwind, reich' mir den Schlauch, geschwind, Fremdling!« (v. 503—10).



Der Homerische Troglodyt ist nicht ohne eitles Selbstbewußtsein; als ihm die anderen Cyklopen fragen, ob ihm einer der Sterblichen arglistig oder gewaltsam wüрге, verwahrt er sich gleich gegen das Letztere; auch ein gewisser einfältiger Stolz ist ihm eigen. Nach dem Schicksalspruch hat er einen Riesen erwartet und nun kommt so ein Zwerg.

Euripides konnte den „Zwerg“ aus dem schon erwähnten Grunde nicht brauchen, ließ sich aber doch die Eitelkeit des Cyklopen nicht entgehen.

Der selbstgefällige Geck will sich in seiner neuen Situation gleich der geehrten Verwandtschaft vorstellen. Odysseus rät ab, bei Gelagen komme es oft zu Zänkereien; — doch Polyphem vertröstet ihn:

»Μεθύωμεν · ἔμπας δ' οὔτις ἂν ψεύσειέ μου.« (v. 535).\*)

Die Möglichkeit eines Unterliegens, die hiemit stillschweigend vorausgesetzt ist, reiht sich trefflich in die gegebenen Proportionsverhältnisse ein.

Der Homerische Cyklop kümmert sich nicht um die Götter, weil die Cyklopen besser seien als die Olympier. Aus Furcht vor der Rache der Götter will er Odysseus nicht verschonen. Dagegen läßt sich der Euripideische, nachdem sich Odysseus auf den in Hellas so reichen Poseidonskult berufen, also vernehmen:

»Ὁ πλοῦτος, ἀνθρωπίσκε, τοῖς σοφοῖς θεός ·  
Τὰ δ' ἄλλα κόμποι καὶ λόγων ἐνμορφίαι,  
Ἄρκας δ' ἐναλίεσ ἄς καθίδρονται πατήρ  
Χαίρειν κελύω τί τάδε προσστήσω λόγῳ;  
Ζηρὸς δ' ἐγὼ κεραννὸν οὐ σφίσσω, ξένε,  
Οὐδ' οἷδ' ὅ τι Ζεὺς ἐστ' ἐμοῦ κρείσσων θεός.  
Οὔμοι μέλει τὸ λοιπὸν ὥς δ' οὔ μοι μέλει  
Ἄκουσον, ὅταν ἄνωθεν, ἄμβρον ἐκχέη,  
Ἐν τῆδε πέτρῳ στέγν' ἔχω σκηρώματα,  
Ἡ μόσχον ὄπιον ἤτι θήρειον δάκος  
Δαινύμενος εὔ τέγγων τε γαστέρ' ὑπίαν,  
Ἐπεκπιὼν γάλακτος ἀμφορέα, πέπλον  
Κροῦω Διὸς βρονταῖσιν εἰς ἔριν κτυπῶν.  
Ὅταν δὲ βοῤῥᾶς, χιόνος οὐδέν μοι μέλει.  
Ἡ γῆ δ' ἀνάγκη κἂν θέλη κἂν μὴ θέλη  
Τίκτουσα ποίαν τ' ἅμὰ πιαίνει βοτά.  
Ἄγῶ οὔτιν θύω πλὴν ἐμοί, θεοῖσι δ' οὔ,  
Καὶ τῆ μεγίστη γαστρὶ τῆδε δαιμόνων ·  
Ὡς τοῦμπιεν γε καὶ φαγεῖν τοῦφ' ἡμέραν,  
Ζεὺς οὔτος ἀνθρώποισι τοῖσι σώφροσι,  
Ἀνπεῖν δὲ μηδὲν αὐτὸν · οἶ δὲ τοὺς νόμους  
Ἐθεντο ποικίλλοντες ἀνθρώπων βίον

\*) »Im stärksten Rausch selbst wagt sich keine Seel' an mich«. (v. 535).

*Κλαίει ἄνωγα τὴν δ' ἐμήν ψυχὴν ἐγώ  
Οὐ πάσομαι δρῶν ἐν κατεσθίων τε σέ » (v. 316—41) \**

Kurz, die naturalistischere Kunstform verlangte eine Herabsetzung der Dimensionen. Dabei war aus dem vorstündflutlichen Troglodyten ein moderner ochlokratischer Schlemmer, Philister und Kraftprotz geworden. Das Märchen vom „kleinen Däumling“ wird zur grotesken sozialen Satyre.

### Odysseus.

Die Herabsetzung der äußerlichen Proportionen und die damit Hand in Hand gehende Umwertung der Tragikomik in der Charakteristik Polyphems, bestimmte auch die Normen für die Gestalt des Odysseus. Die furchtbare Lage, in die der Homerische Odysseus kommt, existiert für den Euripideischen nicht. Der Euripideische Cyklop benimmt sich so menschlich, der Fraß scheint uns nicht mehr recht glaubwürdig; somit wirken auch die Angst und die Kalamität des Euripideischen Odysseus nicht mehr so ernsthaft; man hat nicht selten das Gefühl, daß sich Odysseus über sich selbst und seine Situation lustig macht.

Den Wagemut des Homerischen Odysseus der auf den Rat der Gefährten zu fliehen stand zu halten beschließt, bewundern wir. Wenn aber dem Euripideischen Odysseus ein Schlupfwinkel in der Höhle empfohlen wird, so wirkt das so komisch wie die darauffolgende Entgegnung des Odysseus:

\*) »Die Habe, Menschlein, ist der Gott der weisen Welt:  
Nur Pomp und schöne Floskeln sind der andere Quark!  
Der Henker hole meines Vaters heilige  
Seehafentempel! Was berufst du dich darauf?  
Zeus Donnerkeil selbst setzt mich nicht in Schrecken, Freund,  
Noch dünkt mich Zeus ein stärkerer Gott als ich zu sein!  
Sonst ist mir vollends Alles Spaß, das sollst du gleich  
Vernehmen! Schickt Zeus Regen aus den Höh'n herab,  
So beut die Felsenhöhle mir ein schützend Dach:  
Ich brat' ein Kalb mir oder ein erjagtes Wild,  
Dann schmaus' ich, strecke meinen Bauch, befeucht' ihn wohl,  
Ausstürzend einen Eimer Milch, poch' auf den Wanst  
Und schlag' mit Zeus Gedonner um die Wette Lärm.  
Wenn drauf der Thrakische Boreas Schneegeflocken schickt,  
In warmen Tierpelz hüll' ich dann mir stracks den Leib,  
Blas' Feuer an und seh' es ruhig draußen schnein.  
Die Erde, mag sie wollen oder nicht, sie muß  
Gras wachsen lassen und die Herden mästen mir.  
Und diese schlacht' ich keinem Gott, nein, mir allein  
Und meinem Magen, der der Götter größter ist:  
Zu schmausen und zu zechen vollauf jeden Tag,  
Das ist der Zeus, den jeder kluge Mensch verehrt!  
Wer wird sich selber qualen? Fort mit jener Brut,  
Die durch Gesetzschriften bloß verkünstelt hat  
Der Menschen Dasein! Ich befolge für und für  
Des Herzens süße Stinme nur — und speise dich! — « (v. 316—41).



«Ὀὐ δὴτ' ἔπει τᾶν μεγάλα γ' ἢ Τροία στένοι  
 Ἐὐ φευξόμεσθ' ἐν' ἄνδρα; μυρίον δ' ὄγλον  
 Φρυγῶν ὑπέστην πολλάκις νῦν ἄσπίδι.

Ἄλλ' εἰ θανεῖν δεῖ, καθθανούμεθ' εὐγενῶς,

Ἡ ζῶντες αἶνον τὸν πάρος γε σώσομεν.» (v. 198—202).\*)

Die Tapferkeit des Homerischen Odysseus bei der Blendung imponiert uns. Noch mehr sein Mut, den Riesen mit dem Namen „Niemand“ zu necken. Der Euripideische Odysseus neckt einen Betrunkenen; für ihn war es keine Heldentat mehr, sondern nur ein Bubenstreich, der ihm selbst komisch vorkommt. Man beachte seine geschäftige Umständlichkeit:

«Σιγάτε πρὸς θεῶν, θήρες, ἡσυχάζετε  
 Συνθέντες ἄνδρα στόματος; οὐδὲ πνεῖν ἐὼ  
 Οὐ σκαρδαμύσσειν οὐδὲ χρέμπεσθαί τινα,  
 Ὡς μὴ ξεγερθῆ τὸ κακὸν ἐστ' ἂν ὄμματος

Ἄφρις Κύνλωπος ἐξαμιλληθῆ πύρι.» (v. 624—8) \*\*)

Auf das Bekannte: „Ich speise dich zu allerletzt“ schweigt der erschrockene Homerische Odysseus, der Euripideische nimmt es auf wie einen guten Witz:

«Καλὸν γε τὸ γέρας τῷ ξένῳ δίδως, Κύνλωψ.» (v. 551). \*\*\*)

Der Homerische Odysseus ist stolz auf seine Heldentat; er gibt sich dem Cyclopen in gewichtigen Worten zu erkennen. Der Euripideische hat keine Ursache dazu; er macht auch gar kein Wesen aus seiner Tat. Auf die Frage des Polyphem, wo er sich befinde, antwortet er:

«Ὀδ.: Τηλοῦ σέθεν

Φυλακαῖσι φρονῶ σῶμ' Ὀδυσσεῶς τόδε

Ky.: Πῶς εἶπας; ὄνομα μεταβαλῶν καινὸν λέγεις;

Ὀδ.: Ὅπερ μ' ὁ φύσας ὠνόμαζ' Ὀδυσσεῖα.

Δώσειν δ' ἔμελλες ἀνοσίῳ δαιτὸς δίκας.

Κακῶς γὰρ ἂν Τροίαν γε διεπυρώσαμεν,

Εἰ μήσ' ἐταίρων φόνον ἐτιμωρησάμην.» (v. 689—95). \*\*\*\*)

\*) »Nein, nein! Es schändete Troja tief, wofern mich jetzt  
 Ein Einz'ger fliehen machte: hielt ich doch so oft  
 Zahllosen Phrygiern wacker Stand mit meinem Schild!  
 Nein, soll der Tod mich treffen, sei's ein schöner Tod,  
 Und leb ich, sei mir unversehrt der alte Ruhm!« (v. 198—202).

\*\*) »O schweigt um Alles, Bestien, haltet ruhig euch  
 Und beißt den Mund zusammen! Keiner atme selbst,  
 Noch blinzle mit den Wimpern oder räusp're sich,  
 Daß nicht das Ungeheuer wach wird, bevor wir ihm  
 Des Auges Spiegel ausgerannt mit Feuerglut!« (v. 624—8).

\*\*\*) »Fürwahr, ein schönes Gastgeschenk ist das, o Herr!« (v. 551).

\*\*\*\*) »Od.: Fern genug von dir!  
 Ich bin Odysseus, der mit kluger Hut sich deckt!  
 Ky.: Was hör' ich? Welchen neuen Namen gibst du dir?  
 Od.: Ich heiß' Odysseus, wie mich mein Erzeuger hieß.  
 Fürwahr, du mußttest büßen dein ruchloses Mahl!  
 Mit Schande hätt' ich Trojas Zinnen abgebrannt,  
 Wenn ich die Meinen ungerächt dich morden ließ!« (v. 689—95).



Dem Homerischen Odysseus helfen die Himmlischen bei dem schwierigen Werke. An die Herzensangst des Euripideischen Odysseus glauben wir nicht; er scheint das Gleiche zu tun:

»Αἰαί, πόνους μὲν Τρωικοὺς ὑπεξέδον  
Θαλασσίους τέ νῦν δ' ἐς ἀνδρὸς ἀνοσίῳ  
Γνώμην κατέσχον ἄλιμενόν τε καρδίαν.  
Ὡ Παλλάς, ὧ δέσποινά Διογενὲς θεά,  
Νῦν νῦν ἄρηξον· κρείσσονας γὰρ Ἴλιον  
Πόνους ἀφίγμαι κἀπὶ κινδύνου βάρηρα  
Σὺ τ' ὧ φαιωνῶν ἀστέρων οἰκῶν ἔδρας  
Ζεὺς ξένῳ ὄρα τὰδ'· εἰ γὰρ ἀντὰ μὴ βλέπεις,  
Ἄλλως νομίξει Ζεὺς, τὸ μηδὲν ὦν, θεός.« (v. 346—55). \*)

Den Homerischen Odysseus erschüttert der schreckliche Tod der Gefährten aufs tiefste. Der Euripideische lächelt unter Tränen. Emsiglich bedient er den Cyklopen und kredenzt ihm gleich nach dem Schmaus von seinem „Maron“-Wein. Am Ende macht sich auch der Chor mit dem Liede und seiner Kneiferei über die Geschichte lustig.

Bei Homer höhnt der Siegsstolze den Gebranntmarkten und wir glauben ihm, wenn er bedauert, ihn nicht erschlagen zu haben. Der Euripideische hatte keine Ursache zum Hohn und über die halbe Tat setzt er sich mit den zufriedenen Worten:

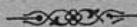
»Κατεῖν σ' ἄνωγα καὶ δέδραχ' ὅπερ λέγω  
Ἐγὼ δ' ἐπ' ἀκτὰς εἶμι καὶ νεὼς σκάφος  
Ἦσω ἢ πὶ πόντον Σικελὸν ἐς τ' ἐμὴν πάτραν.« (v. 701—3). \*\*)

hinweg.

Bei Homer imponiert des Odysseus weitausschauende Klugheit; der Euripideische spielt mit Polyphem, indem er ihn allmählich betrunken macht; er hat ein leichtes Spiel; das Ganze nimmt sich eher wie ein Gaunerstückchen aus. Der Euripideische Odysseus war in die schlechte Gesellschaft der Satyrn geraten und mit ihnen Gutfreund geworden.

\*) »Weh, weh! Entronnen bin ich aus dem Troerkrieg  
Aus Sturm und Meerflut, doch an dieses Ungetüms  
Ruchlosem Felsenherzen muß ich scheitern jetzt!  
O Pallas, meine Herrin, die von Zeus du stammst,  
Jetzt, jetzt erscheine! Größer als bei Ilion  
Sind meine Nöten und ich schweb' am Todesrand.  
Von deinem lichten Sternensitz schau' jetzt herab,  
Zeus, Gastbeschützer! Übersiehst du solche Gräu'l,  
Kein Gott, o Zeus, dann bist du, nein, ein eitles Nichts!« (v. 347—55).

\*\*) »Verdirb', du Scheusal! Doch ich seh's, du bist es schon.  
Ich eile nun zur Küste, wo ich Anker warf,  
Und schiffe durch Sikeliens Meer ins Vaterland.« (v. 701—3).



## II.

# Schulnachrichten.

### I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächerverteilung.

#### a) Bewegung im Lehrkörper:

Es schieden aus: Jakob Mayer kam an das k. k. Staats-Gymnasium im XVIII. Wiener Bezirke.

Es trat ein: als k. k. wirklicher Gymnasiallehrer: Otto Wilder.

#### b) Beurlaubungen:

Direktor Dr. Stephan Zach erhielt auf Grund des hohen Erlasses des k. k. L.-S.-R. vom 2. April 1906, Z. 15.708 zur Teilnahme an dem Mittelschultage in Wien einen Urlaub in der Charwoche und auch für die Zeit vom 23.—25. April zu einer Reise nach Prag bewilligt.

#### c) Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres und Lehrfächerverteilung.

Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegen- stand	Schulklasse	Zahl d. wöchl. Stunden	Anmerkung
<b>Dr. Stephan Zach,</b> k. k. Direktor Besitzer des goldenen Verdienst- kreuzes mit der Krone	Zisterzi- enserordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Physik	VII.	3	Bischöfl. Notar
<b>Friedrich Blumentritt,</b> k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	weltlich	Naturgesch. Mathematik	I a, I b, II a, II b, III., V., VI. II. b	18	Kustos des naturhistor. Kabinettes
<b>Marian Holba,</b> k. k. Professor	Zisterzi- enserordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Latein Griechisch Deutsch	II. a VI. II a	17	Ordinarius d. II. a Kl. Kustos d. Lehrerbibl. Exhortator für die unteren Klassen. Bischöflicher Notar
<b>Franz Kocian,</b> k. k. Professor VII. Rangklasse	weltlich	Deutsch Böhmisch	IV., V., VI. I., II. Abt. im I. Sem.	(15) 9	Mitglied des Gemeindeausschusses Direktor des Mädchen-Lyzeums und des kaufmänn. Kurses
<b>Alfred Krogner,</b> k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	weltlich	Geographie Geschichte	I a, I b, III. IV., VI., VIII.	20	Kustos der Münzensammlung
<b>Josef Kroyß,</b> k. k. Professor	weltlich	Latein Griechisch	IV., V. IV.	16	Ordinarius der IV. Klasse



Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegen- stand	Schulklasse	Zahl d. wöchtl. Stunden	Anmerkung
<b>Cölestin Krupka,</b> k. k. Professor	weltlich	Mathematik Naturlehre	III., IV., VII., VIII. IV., VII.	17	Kustos d. phys. Kab. Nebenlehrer der Kalligraphie und Stenographie. Ordinarius d. VIII. Kl.
<b>Rudolf Piffl,</b> k. k. Professor VIII. Rangsklasse k. k. Bezirksschulinspektor	weltlich	—	—	—	als k. k. Bezirks- schul-Inspektor beurlaubt
<b>Dr. Franz Placek,</b> k. k. Professor VII. Rangsklasse	weltlich	Latein	VI., VII., VIII.	16	Kustos des archäolog. Kabinettes. Ordinarius der VII. Klasse
<b>Dr. Valentin Schmidt,</b> k. k. Professor	Zisterziens- erordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Geographie u. Geschichte Propaed. Mathematik	V., VII., VII., VIII. I.a, I.b	16	Bibliothekar d. Schüler- bibliothek. Kustos d. geogr. Kabinettes. Ordinarius der V. Kl.
<b>R. Schmidtmayer,</b> k. k. Professor	Zisterziens- erordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Latein Deutsch Griechisch	I.a I.a VII	16	Ordinarius der I.a Klasse
<b>Othmar Wohl,</b> k. k. Professor	Zisterziens- erordens- priester des Stiftes Hohenfurt	Kath. Reli- gionslehre	I. — VIII.	16	Exhortator für die oberen Klassen. Bischöfl. Notar
<b>Bernhard Zechner,</b> k. k. Professor	weltlich	Latein Griechisch	III. III. VIII.	16	Ordinarius der III. Klasse
<b>Josef Vojta,</b> k. k. Gymnasiallehrer	weltlich	Mathematik Böhmisch	II.a, V., VI. V., VI., VII., VIII.	18	Ordinarius der VI. Klasse
<b>Otto Wilder,</b> k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	weltlich	Latein Deutsch Griechisch	I.b I.b V.	17	Ordinarius der I.b Klasse
<b>Josef Kirschner,</b> k. k. provis. Gymnasiallehrer	weltlich	Latein Deutsch Böhmisch	II.b II.b III., IV. Abt. I. und II. im II. Semester	(16) 22	Ordinarius der II.b Klasse
<b>Paul Zincke,</b> k. k. Supplent	weltlich	Deutsch Geographie u. Geschichte	III., VII., VIII. II.a, II.b	17	—
<b>Richard Boxhorn,</b> k. k. suppl. Realschul- lehrer	weltlich	Französisch	I. Abteilung	2	—
<b>Josef Kienzl,</b> Bürgerschullehrer	weltlich	Zeichnen	I. Abteilung	2	—



Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegenstand	Schulklasse	Zahl d. wöchl. Stunden	Anmerkung
<b>Dr. Emil Krakauer,</b>	israel. Religionslehrer	Mos. Religionslehre	I. bis IV. Abteilung	8	Exhortator für die israel. Schüler
<b>Eduard Smola,</b> Volksschul-Oberlehrer	weltlich	Gesang	II. und III. Abteilung	4	Kustos d. Lehrmittel f. d. Gesangsunterricht
<b>Ferdinand Straube,</b> k. k. Übungs- und Turnlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt	weltlich	Turnen	I. bis VIII. in 3 Abt.	6	Leiter der Jugendspiele
<b>Arnold Schwab,</b> k. k. Realschulprofessor	weltlich	Kalligraphie Zeichnen	I. Abteilung II. und III. Abteilung	6	Kustos des Zeichenkabinettes
<b>Karl Trébin,</b> Volksschullehrer	weltlich	Gesang	I. Abteilung	2	Organist

Prov. Schuldienner: Josef Spielvogel.

Aushilfsdiener: Anton Toms.

## II. Lehrverfassung.

Die Lehrverfassung entsprach ganz dem Gymnasialplane; es wird deshalb hier nur die absolvierte Lektüre und der Memorierstoff angeführt.

III. Klasse. **Latein:** (Chrestomathie aus Corn. Nepos u. Qu. Curt. Rufus v. Golling). Corn. Nepos: I. II. III. IV. V. VI; Curt. Rufus: I. II. III. V. VI. VIII. IX. XI. XIV. XX.

IV. Klasse. **Latein:** Caes. d. b. G. I. IV. VI 9—28. VII 68—90. (Prammer 6°). Ovid Met: Weltalter, Deuk. Flut, Deukalion u. Pyrrha. (Golling).  
Memoriert: Caes. d. b. G. I, 1.

V. Klasse. **Latein.** Liv. I. u. XXI. Ovid Metam.: VI. VII. X. XII. XV. XVII. XVIII. XXI. XXXI. Fast.: II. III. V. VI. VII. VIII. IX. XV. Ex Ponto: 4. Trist. II, 11.

Memoriert: Livius I, 1. Ovid, Trist. II, 11.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Livius V, 37,6—38,6.

II. Sem. Ovid, Met. XII v. 580—611.

**Griechisch.** Xenophon: Kyrup. I. II. IV. VII. VIII. Anab. I. II. III. VI. (Schenkl). Homer: II. I. III. (Hochegger-Scheidler).

Memoriert: Xenoph.: Anab. I, 1—9; Homer: II. I., 1—100; I 528—530; III 8—10

- Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Xen.: Anab. (Chrestom.) VIII. 7—13.  
II. Sem. Homer: Ilias II. 110—141.
- VI. Klasse. Latein. Sall. Jugurtha. Cic. Cat. I.; — Caes. b. c. III. —  
Verg. Ecl. I. V. Georg. I. 1; II. Laudes Italiae, Laudes vitae rusticae;  
IV. Aristaeus-Mythus, Aen. I. (Hoffmann 5°).  
Memoriert: Sall. b. Jug. cc. 1—4, 14, 85. — Cic. Cat. I. cc. 1. 2.  
Verg. Georg. Laudes Ital. — IV. 275—317 Aen. I. 1—33. 76—117.  
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Sall. orat. Phil. §§ 13—15.  
II. Sem. Verg. Aen. V. 222—248. (Hoffmann).  
Griechisch. Xenophon, Anab. IX. Memor. 1, 4. — Homer, II. VI.  
XVI. XVIII. XIX. XXII. XXIV. — Herodot, lib. IX. (Wilhelm-  
Lauzicky 3°).  
Memoriert: Homer, II. VI. 440—475, XIX. 1—36, XX. 159—188. —  
Herodot, IX. c. 16 u. 70  
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Hom. II. XXIII, 566—595.  
II. Sem. Herod. VII, 11.
- VII. Klasse. Latein. Cic. in Cat. IV.; in Verrem V.; pro Archia p., de offic.  
(Auswahl). — Vergil, Aen. II. IV. VI. (Hoffmann).  
Memoriert: Cic. Cat. IV. c. 1. In Verrem V. c. 27. — pro Arch.  
c. 1. — Verg. Aen. II. 199—233. IV. 53—68. VI. 807—840.  
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Cic. de off. II. §§ 52, 53.  
II. Sem. Verg. Aen. VIII. 433—456.  
Griechisch. Demosth.: Phil. I. Olynth. I. II. Die Rede vom Frieden. —  
Hom. Od. I. VI. IX. XIII. XXIII.  
Memoriert: Hom. Od. I. 1—62. VI. 235—312. — Demosth. 1. Ol. Rede.  
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Dem. III. Phil. Rede §§ 51—53  
II. Sem. Hom. Od. IV. 108—129.
- VIII. Klasse. Latein. Tac. Germ. 1—27. — Ann. I.; II. 27—43, 53—61,  
69—83; III. 1—19 (Müller). — Horat. Oden: I. 1, 2, 3, 4, 7, 10,  
11, 14, 17, 22, 24, 28, 31, 32, 34, 35; II. 1, 3, 5, 6, 13, 14, 15, 16,  
17, 20; III. 1, 8, 9, 13, 16, 21, 23, 25, 29, 30; IV. 3, 5, 8, 9, 12,  
14, carm. saec. — Epod. 2, 7, 13 — Sat. I. 9; II. 6. — Epist. I. 2,  
10, 16; II. 2 (teilweise extemporiert).  
Memoriert: Tac. Germ. c. 2. Ann. I. 9, 10, 61, 62. Horat. Carm. I. 1,  
I. 4, I. 11, II. 6, II. 12, III. 13, III. 30, IV. 3, IV. 12.  
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Tac. Ann. IV. 28.  
II. Sem. Ovid, Trist. V. 12, 1—32 (M.-A.)  
Griechisch. Plato: Apologie, Kriton, Euthyphron. — Sophokles: Anti-  
gone. — Homer Od. XIX. XXI.  
Memoriert: Einzelne Sentenzen. Sophokles, Antigone: V. 100—160;  
781—800.  
Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Platon, Sympos. c. 35 (*πρωτον μὲν  
ὄν — προτροπάδην*).  
II. Sem. Isokrates, Panegyrikos, 85—90 (M.-A.)



Privatlektüre wurde von nachstehenden Schülern betrieben:

a) Aus Latein:

V. Klasse: Fischbach Ernst und Fischbach Fritz: Livius II. cc. 1—20. Ehrenfreund und Klima: Livius XXII. cc. 1—30. Gatscher, Klein Reinhold, Neubauer, Robitschek, Vogel, Ullmann: Ovid, Met. lib. XV.

VI. Klasse: Adler, Kohn, Lederer: Sall. Cat.

VII. Klasse: Ferda: Cic. div. — Phil. I. — In Verrem IV, §§ 1—34. Hieß: Cic. Pomp. cc. 1—14. Klauzal: Cic. Deiot. — Verr. IV. §§ 1—25. 72—Schluß. De off. III. §§ 1—60. Tusc. II. Kocian: Cic. div. — Verr. IV. cc. 1—10. — Milon. Ovid (Golling) Ex Ponto Nr. 5, Am. 1. 2. Trist. 3, 9. Ars am. Daed.

b) Aus Griechisch:

V. Klasse: Fischbach Fritz, Fučík, Jaroschka, Rienmüller, Westen: Xenoph. Anab. V. Klein Karl, Vogel: Anab. IX. Ehrenfreund, Fischbach Ernst, Schubert, Tibitanzl, Turek: Anab. V, VII. Klima, Minehuber, Neubauer, Robitschek, Weiskopf: Anab. V, IX. Gatscher: Anab. V, VII, IX.

VI. Klasse: Adler, Buchhöcker, Just, Kohn, Kollmann, Kraus, Lederer, Tomann: Hom. II. II. Adler, Kohn, Lederer: Hom. II. IV. Adler, Buchhöcker, Kohn, Kraus, Lederer, Tomann: Hom. II. VII. Tomann: Hom. II. VIII. Adler: Herod. I, 23, 24. Freund: Herod. VIII, 1—30. Adler, Kohn, Kollmann, Lederer, Tomann: Herod. I, 26—33. Adler, Kohn, Kollmann, Lederer: Herod. III, 39—43.

VII. Klasse: Ferda, Fiala, Fleischner, Jungschaffer, Klauzal, Kocian, Moutschka, Přihoda: Dem. 3. Ol. R., Hom. Od. 5, 7, 8.

Mosaische Religion. (Lehrer Dr. Emil Krakauer). Der mosaische Religionsunterricht wurde in 4 Abteilungen zu je 2 Stunden wöchentlich nach dem mit dem hohen L.-S.-R. Erlasse vom 10. Juni 1903, Zahl 23.741 genehmigten Lehrplan erteilt. — An jedem Freitage während des Schuljahres wurde für sämtliche israelitische Schüler der beiden Staatsmittelschulen eine Exhorte abgehalten. — Jahresremuneration 80 K.

### III. Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1905/6 in Verwendung kommen:

Gegenstand	Klasse	Verfasser, Titel und Auflage der Bücher:
Kathol. Religion	I. II.	Großer Katechismus der kath. Religion.
	II.	Kühnl Adolf, Katholische Liturgik.
	III. IV.	Fischer, Gesch. d. Offenbarung d. a. u. n. B., 9. u. 10. Aufl.
	V. VI. VII.	Wappler, Lehrbuch der kathol. Religion f. d. ob. Kl., I. T. 8. Aufl. — 2. T. 8. Aufl. — 3. T. 7. Aufl.
	VIII.	Dr. B. Kaltner, Kirchengeschichte, 3. Aufl.

Gegenstand	Klasse	Verfasser, Titel und Auflage der Bücher:
Latein	I.—VIII.	<b>Scheidler</b> , Lat. Grammatik, I.—II. 5. und 6. Aufl., III.—IV. 4. Aufl., V.—VIII. 3. Aufl.
	I.—IV.	— Lat. Übungsbuch, I. 5. Aufl., II.—III. 4. Aufl., IV. 3. Aufl.
	III.	<b>Golling</b> , Chrestom. aus C. Nepos und C. Rufus, 2. Aufl.
	IV.	<b>C. Jul. Caesar de bello Gallico</b> von <b>Prammer</b> , 7. Aufl.
	IV.—V.	<b>Ovidii carmin. sel.</b> von <b>J. Golling</b> , 4. Aufl.
	V.	<b>Livius</b> ed. Zingerle, lib. I. u. XXII. 4. bis 7. Aufl.
	VI.	<b>Sallust</b> , Jugurtha ed. <b>Perschinka</b> . <b>C. Jul. Caes. de bello civ. it.</b> ed. <b>Hoffmann</b> , 3. Aufl. <b>Cicero Catil.</b> I. ed. <b>Nohl</b> , 3. Aufl. <b>Vergilius</b> ed. <b>Hoffmann</b> , 5. Aufl.
	VII.	<b>Cicero</b> , pro Archia poeta, 3. Aufl., pro Milone, 2. Aufl., 2. Phil. R. ed. <b>Nohl</b> . Cato m. 2. Aufl. ed. <b>Schiche</b> . <b>Vergilius</b> ed. <b>Hoffmann</b> , 5. Aufl.
	VIII.	<b>Tacitus</b> : Germania und Annales ed. <b>Müller</b> .
	V.—VIII.	<b>Horatius</b> ed. <b>Keller &amp; Häußner</b> , 3. Aufl. <b>Süpfle-Rappold</b> , Aufgaben zu lat. Stilübungen. V. 2. T. 3. Aufl., VI. 2. T. 2. Aufl., 3. T. II. Aufl.
Griechisch	III.—VIII.	<b>Curtius-Hartel</b> , Griechische Grammatik, III.—V. 24. Aufl., VI.—VIII. 22. Aufl.
	III. IV.	<b>Schenkl</b> , Griech. Elementarbuch, III. 19. Aufl., IV. 18. Aufl.
	V.—VIII.	— Übungsb. Übers. a. d. Deutsch. ins Griech. 10. u. 9. Aufl.
	V.—VI.	— Chrestomathie aus Xenophon. 13. Aufl.
	VI.	<b>Homeri Ilias</b> ed. <b>Scheidler</b> , I. 6. Aufl., II. 4. Aufl.
	VII.	<b>Herodot</b> ed. <b>Laucizcky</b> , 3. Aufl.
VII. VIII.	<b>Demosthenes</b> ausgewählte Reden; <b>Wotke</b> , 5. Aufl.	
VIII.	<b>Homer</b> : Odyss. ed. <b>Pauli-Wotke</b> , I. 7. Aufl., II. 5. Aufl. <b>Plato</b> : Apol., Kriton, 3. Aufl., Phaedon ed. <b>Christ</b> . Sophokles: Elektra, ed. <b>Schubert</b> .	
Deutsch	I.—VIII.	<b>Willomitzer</b> , Deutsche Grammatik, I. und II. Kl. 11. Aufl., III. und IV. Kl. 10. u. 9. Aufl., V.—VIII. Kl. 8. Aufl.
	I.—VIII.	<b>Lampl</b> , Deutsches Lesebuch, I. Kl. 11. Aufl., II. Kl. 10. Aufl., III. Kl. 8. Aufl., IV. Kl. 8. Aufl., V. Kl. 4. Aufl., VI. Kl. 5. Aufl., VII. Kl. 2. Aufl., VIII. Kl. 2. Aufl.
Geographie	I.—III.	<b>Richter Dr. Ed.</b> : Lehrbuch d. Geogr. f. d. I., II. u. III. Kl. der Mittelschulen, 7.—5. Aufl.
	IV.	<b>Mayer</b> : Vaterlandskunde für die IV. Kl., 6. Aufl.
	VIII.	<b>Hannak-Pözl</b> : Österr. Vaterlandskunde. Oberst. 13. Aufl.
	V.—VIII.	<b>Kozenn</b> : Schulatlas, 2. Ausgabe, 36. und 37. Auflage. (Haardt und Schmidt.)
	I.—IV.	<b>Richter Dr. Ed.</b> , Schulatlas für Gymnasien.
Geschichte	II.—IV.	<b>Gindely-Würfl</b> : Geschichte für Untergymn. 1., 2. und 3. T. 13., 13., 11. Aufl.
	V.—VII.	<b>Gindely-Mayer</b> : Geschichte für Obergymn. I. T. 11. Aufl. 2. T. 10. Aufl., 3. T. 12. Aufl.
	II.—VIII.	<b>Putzger</b> : Histor. Schulatlas. II. Kl. 26. Aufl., III. Kl. 25. Aufl., IV. Kl. 25. u. 24. Aufl., V.—VIII. Kl. 21.—25. Aufl., VIII. Kl. 20.—25. Aufl.



Gegenstand	Klasse	Verfasser, Titel und Auflage der Bücher:
Mathematik	I.—IV. V.—VIII.	<b>Močnik-Neumann:</b> Arithmetik für Untergymn. I. u. II. Kl. 37. Aufl., III. u. IV. Kl. 27. u. 28. Aufl. <b>Močnik-Neumann:</b> Algebra f. d. Obergymn. 27., 28. und 29. Aufl.
	I.—IV. V.—VIII. VI.—VIII.	<b>Močnik-Spielmann:</b> Geom. für Untergymn. I. Abt. 27. Aufl., II. Abt. 22. Aufl. <b>Močnik-Spielmann:</b> Geom. für Obergymn. 24. u. 25. Aufl. <b>Schlömilch:</b> Logarithmen.
Naturgeschichte	I.—III. V.	<b>Pokorny, Latzl und Mik:</b> Naturgeschichte, Tierreich. 28. Aufl. Mineralreich (Noë) 20. Auflage. <b>Hochstetter u. Bisching:</b> Leitfaden d. Mineralogie. 16. Aufl. <b>Wettstein:</b> Botanik 2. Aufl.
	VI. I.—II.	<b>Woldřich-Burgerstein:</b> Zoologie. 9. Aufl. <b>Beck von Mannagetta:</b> Grundriß d. Pflanzenr. 1. Aufl.
Physik	III. IV. VII. VIII.	<b>Krist-Pscheidl:</b> Anfangsgründe der Naturlehre. 20. Aufl. <b>Rosenberg:</b> Physik für Obergymnasien.
Propädeutik	VII. VIII.	<b>Lindner-Leclair:</b> Logik. 3. Aufl. <b>Lindner-Lukas:</b> Psychologie für den Gebrauch an höheren Lehranstalten und zum Selbstunterrichte. 2. Aufl.
Böhmisch	I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. V.—VIII.	<b>Charvát:</b> Lehrgang der böhmischen Sprache für Deutsche. I. Teil, 3. Auflage. <b>Charvát:</b> Lehrgang der böhmischen Sprache. II. Teil. <b>Charvát-Ouředníček:</b> Lehrgang d. böhm. Sprache. III. Teil. <b>Schober:</b> Böhm. Lesebuch für die ob. Kl. d. Mittelsch. <b>Rypl:</b> Kurzgefaßte Schulgrammatik.
Mossaische Religion	I.—VIII. I.—VI. V.—VIII.	Israel. Gebetbuch v. mähr.-schles. isr. Lehrerverein. 5. Aufl. <b>Wolf:</b> Religions- und Sittenlehre 7., 8. und 9. Aufl. <b>Wolf:</b> Gesch. Israels. 1.—4. Heft. Die letzte Auflage. <b>Kayserling:</b> Die fünf Bücher Moses (Schulausgabe). <b>Philippsohn:</b> Die isr. Religionsl., Lehrbuch für die ob. Kl. <b>Hecht:</b> Israelitische Geschichte bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Bibel im Urtexte.

#### IV. Themen

aus den deutschen Aufsätzen in den vier oberen Klassen, sowie zu den Redeübungen in der VII. und VIII. Klasse.

(Die mit \* bezeichneten Aufsätze sind Schularbeiten.)

V. Klasse: 1. \* „Die Kraniche des Ibykus“ und „Die Sonne bringt es an den Tag.“ — 2. Allerseelen. — 3. \*Der kleinste Halm, den Gott erschafft, geht über aller Welten Macht. — 4. Schön ist nach dem großen das schlichte Heldentum. — 5. \*Glück und Glas, wie leicht bricht das!

— 6. Warum setzen wir Kriegerdenkmale? — 7. \*Welchen Nutzen ziehen wir aus der Sage „Dädalus und Ikarus?“ — 8. *Ferro nocentius aurum.* — 9. \*Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. — 10. Freuden und Nutzen des Fußreisens. — 11. \*Geben ist seliger denn Nehmen. — 12. Die Verteidigungsrede Gamaliels im IV. Gesange Klopstocks „Messias.“ — 13. \*Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht. — 14. (Denn) die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand. — 15. \*Auch die Armut hat ihr Gutes. — 16. (Und) was ich in der Fremde gesehn, gefühlt, erkannt, ist nur ein goldner Reifen um deinen Diamant. — 17. Lob des Ackerbaues. Nach Rückerts „Erntelied“ und Schenkendorfs Lied „Der Bauernstand.“ — 18. *Eventus stultorum magister.* Fr. Kocian.

VI. Klasse: 1. \*Eile mit Weile! — 2. Was veranlaßt den Mörder in Schillers „Kranichen des Ibykus,“ sich selbst zu verraten? — 3. \*Das Meer ist tief und herbe, Doch tiefer ist die Pein, Von Freud und Heimaterbe Allzeit geschieden sein. — 4. Die Gesamtsituation und die einzelnen Personen beim Empfange Siegfrieds in Worms. — 5. \*Stillstand ist Rückschritt. — 6. Altgermanische Gastfreundschaft. — 7. Deutsche Sitte. — 8. \*Über die Ursachen und den Wert der Nacheiferung. — 9. Österreichs Anteil an der mittelhochdeutschen Literatur. — 10. \*Was für Empfindungen erweckt in uns der Anblick einer Ruine? — 11. Klopstock als Gegner der Nachahmungssucht. — 12. \**Laudamus veteres, sed nostris utimur annis.* Fr. Kocian.

VII. Klasse: 1. \*Gedankengang in Herders Abhandlung „Von den Lebensaltern einer Sprache.“ — 2. „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an Und halt es fest mit deinem ganzen Herzen.“ (Chrie) Schiller („Wilhelm Tell“). — 3. \*Die Eiche, ein Baum voll Leben und Bedeutung. — 4. König Richard III. Ein Charakterbild. — 5. \*Über die Ursachen der Größe und Bedeutung der griechischen Plastik. Nach Herder: „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.“ (Die Kunst der Griechen). — 6. Durch welche künstlerische Mittel weiß uns Herder im „Cid“ für seinen Helden einzunehmen? — 8. \*Inwiefern legt der Straßburger Aufenthalt Goethes die Grundlage zu seiner künstlerischen Bildung? (Wahrheit und Dichtung I. Teil). — 9. Inwiefern ist Goethes „Götz von Berlichingen“ kein eigentliches Drama, sondern ein dramatisches Charakter- und Zeitgemälde? — 10. \*Goethes Mission in Weimar. Nach dem Gedichte „Ilmenau.“ — 11. Welche Auffassung von den Göttern vertritt Goethe in den Gedichten „Prometheus,“ „Parzenlied“ und „Grenzen der Menschheit?“ — 12. \*Die Lombardische Tiefebene, die Tenne des Ares. — 13. Idee und Gedankengang in Schillers Gedicht „Die Künstler.“ Dr. Paul Zincke.

VIII. Klasse: 1. \*Der Mensch verglichen mit dem Baum. — 2. Bestimmung der Glocke. Nach Schillers „Lied von der Glocke.“ — 3. \*„Im süßen Duft, im ew'gen Lenze — Wenn Zeiten und Geschlechter fliehn, — Sieht man des Ruhmes verdiente Kränze. — Im Lied des Sängers unvergänglich blüth'n. Schiller „Der Dichter.“ — 4. Wallensteins Heer. Nach



- Schiller „Wallensteins Lager“. — 5. \*Die Vorgeschichten in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 6. \*Die welthistorische Mission Österreichs. — 7. \*Durch welche Mittel sucht Mortimer Maria Stuart zu retten? — 8. „Wahre Freundschaft ist ein Glück — Und der Tugend Meisterstück.“ — 9. \*Das schweizerische Volkstum nach Schillers „Wilhelm Tell“. — 10. Die Frauen das treibende Moment in Schillers Dramen. (Schriftliche Maturitätsprüfung.)

Dr. Paul Zincke.

### Themen zu den Redeübungen:

- VII. Klasse: 1. Ansprache Armins an die Germanen vor der Schlacht im Teutoburger Walde (Bauer). — 2. Geschichte der Friedensbewegung (Bösch). — 3. Hannibal zeigt seinen Soldaten Italien (Černay). — 4. Organisation und Verfahren der Fehmgerichte (Ferda). — 5. Rede des Regulus im römischen Senate gegen den Frieden mit den Karthagern (Fiala). — 6. Fortschritte Österreich-Ungarns unter Kaiser Franz Josef (Fleischner). — 7. Rede Napoleons an seine Soldaten vor der Schlacht bei Leipzig (Foschum). — 8. Rede Cola Rienzis an das römische Volk (Freudenschuß). — 9. Die soziale Frage im Mittelalter (Gellert). — 10. Entwicklung der griechischen Geometrie (Grabensteiner). — 11. Antike und moderne Seeschifffahrt (Hieß). — 12. Kämpfe und Leiden der katholischen Kirche im XIX. Jahrhundert (Jungschaffer). — 13. Napoleons Ansprache an seine Soldaten vor der Schlacht bei den Pyramiden (Kaftan). — 14. Radetzky's Ansprache an sein Heer vor der Schlacht bei Novara (Katzner). — 15. Rede Marc. Antonius an der Bahre Caesars (Klauzal). — 16. Wann ist der Gebrauch der Fremdwörter in deutscher Sprache zulässig, wann entbehrlich, wann verwerflich? (Kocian). — 17. Ansprache Erzherzog Karls an sein Heer vor der Schlacht bei Aspern (Moutschka). — 18. Entwicklung der Waffen, insbesondere der Handfeuerwaffen (Nestroy). — 19. Rede des Appius Claudius im römischen Senate gegen den Frieden mit Pyrrhus (Přihoda). — 20. Befreiung der Waldstätten in Geschichte und Sage (Schnürdreher). — 21. Ansprache des Marco d' Aviano an die kaiserlichen Truppen vor der Schlacht am Kahlenberge (Šimon).

Dr. Paul Zincke.

- VIII. Klasse: 1. Die Julfeier bei den alten Germanen (Bosch). — 2. Das Feuer im Dienste der Menschheit und seine Bedeutung (Geist). — 3. Goethes Ehebund mit Christiane Vulpius (Goldmann). — 4. Bedeutung von Ludwig van Beethovens IX. Symphonie (Haas). — 5. Die deutsche Heldensage (Hribernigg). — 6. Königin Margareta nach Shakespeare König „Heinrich VI.“ I. und 2. und „König Richard III.“ (Klima). — 7. Sokrates nach Platons Apologie (Kolečka). — 8. Kaiser Augustus (Ladenbauer). — 9. Die Faustidee in der deutschen Dichtung und ihre Vollendung durch Goethe (Saar). — 10. Verdienste der Rosenberger um Südböhmen (Schwarz). — Idee der Freiheit in Schillers Dramen (Wlček).

Dr. Paul Zincke.

## V. Freie Gegenstände.

- A. Böhmisches Sprachunterricht** (relativ obligat). Der böhmische Sprachunterricht wurde klassenweise erteilt und zwar in der I. und II. Klasse zu 3, in den übrigen Klassen zu 2 Stunden in der Woche.
- I. Klasse: (Lehrer Josef Kirschner). Übungen Nr. I.—XXXV nach Karl Charváts Lehrgang der böhmischen Sprache. I. Teil. Das Wichtigste von der Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes und der Flexion des Verbums im Praesens.
- II. Klasse: (Lehrer: Josef Kirschner). Ergänzung der Deklination der Haupt- und Beiwörter. Flexion des Zeitwortes in der Gegenwart nach Charváts Lehrgang der böhmischen Sprache. I.
- III. Klasse: (Lehrer: Josef Kirschner). Ergänzung der Formenlehre betreffend das Fürwort, Zahlwort und Zeitwort.
- IV. Klasse: (Lehrer: Josef Kirschner). Passivum und Supinum. Verbaladjektiva und Verbalsubstantiva. — Transgressivi.
- V. Klasse: (Lehrer: J. Vojta). Ergänzung der Lehre vom Nomen. — Phraseologische Unterschiede.
- VI. Klasse: (Lehrer: J. Vojta). Ergänzung der Lehre vom Verbum. — Phraseologische Unterschiede.
- VII. Klasse: Entwicklung der böhmischen Literatur der alten und mittleren Periode. (Lehrer: Josef Vojta).
- VIII. Klasse: Überblick über die Entwicklung der böhmischen Literatur seit 1850. (Lehrer: Josef Vojta).
- In allen 8 Klassen: Übersetzungen ins Böhmisches. — Sprech- und Schreibübungen. Memorieren von Gedichten und kleinen Lesestücken. — 5 Arbeiten im Semester.
- B. Gesang:** 3 Abteilungen zu je 2 Stunden in der Woche.
- I. Abteilung: (Lehrer: Karl Třebín). Kenntnis der Noten, Intervallenlehre, richtige Intonation, Treffübungen innerhalb der einfachen Durskalen, Eintübung einfacher ein- und mehrstimmiger Lieder. — Jahresremuneration 144 K.
- II. u. III. Abteilung: (Lehrer: Ed. Smola). Eintübung vierstimmiger kirchlicher und weltlicher Gesänge im gemischten Chor und im Männerchor mit besonderer Berücksichtigung des patriotischen Liedes. — Jahresremuneration 288 K.
- C. Zeichnen:** 3 Abteilungen zu je 2 Stunden in der Woche nach dem Lehrplane vom 17. Juni 1891, Z. 9193/Min. — Lehrer: I. Abteilung Josef Kienzl. Remuneration 160 K. — II. und III. Abteilung Arnold Schwab. Remuneration 320 K.



**D. Kalligraphie:** 2 Abteilungen zu je 2 Stunden in der Woche.

I. Abteilung: (I. Kl. A und B). Deutsche Kurrent- und englische Kursivschrift. (Lehrer: Arnold Schwab). — Jahresremuneration 160 K.

II. Abteilung: (II. Kl. A und B). Wiederholung der deutschen Kurrent- und der englischen Kursivschrift auf einfachen Linien. Griechische Buchstaben. (Lehrer: C. Krupka) — Jahresremuneration 160 K.

**E. Stenographie:** (Lehrer: Cöl. Krupka).

I. Abteilung: 2 Stunden wöchentlich: Die Wortbildungslehre. Die Vor- und Nachsilben. Die Wortkürzung. Schreib- und Leseübungen.

II. Abteilung: 2 Stunden wöchentlich: Die Theorie der Satzkürzung. Kürzung der Fremdwörter. Die Kammersigel. Das Wesen der logischen Kürzung. Leseübungen. Aufnahme schnellerer Diktate. — Jahresremuneration 400 K.

**F. Turnen:** (Lehrer: Ferdinand Straube, k. k. Übungslehrer). 3 Abteilungen zu je 2 Stunden in der Woche nach dem Lehrplane vom 12. Feber 1897, Z. 17.861 ex 1896. — Der Turnlehrer erhält als k. k. Übungslehrer ad hoc keine Remuneration.

**G. Französische Sprache:** (Lehrer: Richard Boxhorn).

I. Abteilung: 2 Stunden wöchentlich Aussprachregeln. — Die Redeteile. — Unregelmäßige Pluralbildung. — Konjugation der Hilfsverba und der Verba auf - er. — Der Teilungsartikel. — Diktate. — Sprechübungen. — Alle 6 Wochen eine Schularbeit. — Jahresremuneration 200 K

## VI. Unterstützungen der Schüler.

### A. Stipendien.

Post-Nr.	Name des Schülers	Klasse	Name des Stipendiums	Datum und Zahl der Verleihung	Höhe d. Betragcs K
1	Herget, Walter von	II a.	Jičiner Studentenstiftung adel. Abteilung Platz Nr. 16	6. Juni 1905, Z. 118286 Statth.	320
2	Dwořak, Edler von Franz	III.	Jičiner Studentenstiftung adel. Abteilung Platz Nr. 3	21. Dezember 1905 Z. 269611 Statth.	320
3	Hankowetz Josef	IV.	Richard Bauer	18. April 1903, Z. 76828 Statth.	200
4	Neuwirth Lukas	IV.	Gustav Schourek'sche Studentenstiftung	4. Juni 1905 Z. 132255 Statth.	140
5	Wymětal, Karl Ritter von	IV.	Graf Saar-Martinitz'sche Studenten-Stiftg. Platz Nr. 3	29. Jänner 1905, Zahl 19608	400

Post-Nr.	Name des Schülers	Klasse	Name des Stipendiums	Datum und Zahl der Verleihung	Höhe d. Betrages
					K
6	Jaroschka Anton	V.	Fürst Schwarzenberg	10. Oktober 1904, Zahl 2006	200
7	Minehuber Josef	V.	Marktgemeinde Lambach	19. September 1904, Z. 1755	200
8	Lang Robert	VI.	Kaiser-Jubiläums-Stiftung	5. Jänner 1903 Z. 7/Gymn.-Dir.	80
9	Merz Jgnaz	VI.	Fürst Schwarzenberg Hubertus-Fond	1. Oktober 1900, Zahl 1347	180
10	Hieß Franz	VII.	Adeliges gräflich Windhag'sches Konvikthandstipendium	20. Juni 1903, Zahl 66169	630
11	Kaftan Rud. Edler von Grosstann	VII.	Jičiner adel. Abteilg.	25. November 1902, Z. 244146 Statth.	360
12	Haas Josef	VIII.	Stift Schlägl	27. Jänner 1899, Zahl 585	132
13	Maštaliř Augustin	VIII.	Erzherzog Rainer	8. April 1898, Zahl 152 k. k. Landwehr-Oberkommando	400

Außerdem erhielten die von ihren Mitschülern gewählten Schüler: Fried. Bretl VI. Klasse und Josef Kolečka VIII. Kl., je 24 K als Ertrag der Dompropst Geith'schen Stiftung und die vom Lehrkörper bestimmten Schüler: Stürzl, Wittmann, Horka, Neuwirth, Minehuber, Krýcha, Bösch und Neubauer je 25 K als Kaiser-Jubiläums-Handstipendium am 2. Dezember 1905 ausbezahlt.

### B. Lokales Unterstützungswesen.

#### I. Geldverrechnung.

Rechnungsausweis des Vereines zur Unterstützung dürftiger Schüler des deutschen k. k. Staatsgymnasiums im 31. Verwaltungsjahre (vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906).

1. Einnahmen	Betrag	
	K	h
1. Spende der Budweiser Sparkassa . . . . .	100	—
2. Beiträge der Mitglieder*) . . . . .	741	10
3. Erträgnis der Sammlung unter den Schülern . . . . .	48	62
4. Für verkaufte Gesangsbücher . . . . .	32	—
5. Reinertrag des Konzertes Mizzi Feyerfeil . . . . .	113	20
6. Reinertrag des Kammermusikabends Hermine Fenzl . . . . .	134	10
7. Zinsen von angelegten Kapitalien . . . . .	191	17
8. Vom Reservefonde . . . . .	430	84
Summe . . . . .	1791	03



2. Ausgaben	Betrag	
	K	h
1. Für Kleidungsstücke . . . . .	580	—
2. Für Schulbücher **) . . . . .	770	65
3. An Unterstützungen in Bargeld . . . . .	135	30
4. An Kaiser Jubiläums-Handstipendien (8 à 25 K) . . . . .	200	—
5. Dem Vereindiener . . . . .	20	—
6. An Regieauslagen . . . . .	85	08
Summe . . . . .	1791	03
Höhe des Reservefondes . . . . .	5694	91

Prof. Cölestin Krupka,  
Kassier.

\*) Es haben gespendet:

- 40 K** Dr. Wilhelm Miegler, Advokat in Budweis.
- 25 K** Fritz Gothmann (aus Anlaß des Ablebens seines Bruders Karl Gothmann, Buchdruckereibesitzer in Budweis). Dr. Anton Jaksch, Advokat in Budweis.
- 20 K** Viktor Fürth, Fabrikant in Budweis. M. Nibl & Sohn, Papierhändler in Budweis. Thomas Pfäuser, Kanonikus in Budweis. Otto Ullmann, Realitätenbesitzer in Budweis.
- 10 K** Josef Brunner, Pfarrer in Biedermansdorf in N.-Ö. Matthias Feucht, Gastwirt in Weitra. Franz Frisch, Pfarrer in Wiesental a. d. Neiße. Robert Grabensteiner, Kaufmann in Kaplitz. Franz Edler von Hardtmuth, Fabrikant in Budweis. Dr. Hans Jaksch, Arzt in Mähr.-Trübau. Josef Jungbauer, pens. Pfarrer in Springenberg bei Hirschau. Anton Jungmann, Gutspächter in Raabs in N.-Ö. Friedrich Kohn, Fabrikant in Budweis. Johann Pax, f. e. geistl. Rat und Pfarrer in Wien. Josef Podzahradsky, Fabrikant in Neubistritz. Friedrich Quatember, Ökonomieverwalter in Hohenfurt. Karoline Reuter, Private in Budweis. Dr. Adolf Sachs, Landesadvokat in Budweis. Se. Gnaden P. Norbert Schachinger, Abt in Schlägl. Franz Schmidtmayer, Prälat in Krummau. Dr. Leo Schneedorfer, k. k. Hofrat in Prag. Zacharias Schuhmertl, Pfarrer in Stritschitz. Franz Westen, Fabriksbesitzer in Budweis.
- 8 K 10 h** P. Alois Brunner, Subprior in Hohenfurth.
- 8 K** Dr. Valentin Schmidt, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis.
- 7 K** Rudolf Gellert, Fabrikant in Budweis.
- 6 K** Ignaz Fantl, Produkthändler in Budweis. Ignaz Gabriel, bischöfl. Notar in Namiest bei Brünn. L. E. Hansen, Buchhandlung in Budweis. Oswald von Herget, Verwalter in Zirнау. Dr. Benno Karlez, Dechant in Strobnitz. Franz Pavelka, k. u. k. Oberstleutnant in Budweis.
- 5 K** Wenzel Binder, Pfarrer an der St. Laurentiuskirche in Wien. P. Andreas Goll, Gymnasiallehrer in Wilhering. Dr. Albin Haberda, k. k. Universitätsprofessor und Gerichtsarzt in Wien. Dr. Adrian Hatle, k. k. Schulrat in Budweis. Anton Hirsch, Gastwirt in Groß-Gerungs. Dr. Ferdinand Maurer, k. k. Hofrat in Wien. P. Yvo Pihale, Pfarradministrator in Oberhaid bei Kaplitz. P. Norbert Praxl, Kooperator in Zwettl in N.-Ö. Adolf Rind, Privatier in Budweis. Engelbert Schwarzbauer, Kaplan in Reichenau a. d. Malttsch. Franz Tauschinski, k. k. Oberst in Budweis. P. Paul Tobner, Subprior in Lilienfeld in N.-Ö. Dr. Andreas Tomann, k. u. k. Oberstabsarzt in Budweis.

- 4 K** Heinrich Beitler, Zollamtsverwalter in Budweis. Wenzel Bitzan, Hausbesitzer in Budweis. Friedrich Bowitz, Hausbesitzer in Budweis. P. Felix Dick, Dechant in Hohenfurth. Sigmund Ferda, Buchhalter in Budweis. Rudolf Ferus, Stadtrat und Spediteur in Budweis. Heinrich Fürst, Eisenhändler in Budweis. Josef Gröbl, Katechet in Budweis. Josef Haas, Vizebürgermeister und Stadtrat in Budweis. P. Paulus Heinrich, Küchenmeister in Hohenfurth. Jakob Hoffelner, Pfarrer in Schamers bei Neuhaus. Josef Kneißl, Altbürgermeister in Budweis. Ludwig Lederer, k. u. k. Hoflieterant in Budweis. Peter Maresch, k. k. Gymnasialdirektor in Pola. Alois Picha, Seniorekaplan in Krummau. Dr. Johann Picha, Landesadvokat in Budweis. Dr. Franz Placek, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Anton Pranghofer, Konsistorialrat und Pfarrer in Pottenbrunn. P. Gerard Pree, Pfarrer in Siebenlinden bei Weitra. Josef Pňihoda, Forstamtsverweser in Ronsperg. Sigmund Schwarzkopf, Privatier in Budweis. Leopold Schweighofer, Realitätenbesitzer in Budweis. P. Bernard Semler, Subprior in Zwettl. Moritz Spitz, Kaufmann in Budweis. Jakob Stabernak, Baumeister in Budweis. David Stern, Gutspächter in Urtinowitz. Dr. Gallus Wenzel, Professor am Landes-Lehrerseminar in Wiener-Neustadt. Stift Wilhering in O.-Ö. Johann Wiesinger, Pfarrer in Kirchberg a. Wagram. Marie Wimmer, Private in Budweis. Adolf Ziegler, Kaufmann in Gratzen.
- 3 K** Dr. Balduin Feyrer, Stiftshofmeister in Wien. Karl Petersilka, Katechet in Budweis. P. Isidor Raab, Gutsadministrator in Komauitz. Anton Riederer, k. k. Postkontrollor in Wien. Franz Roth, städt. Steuereinnehmer in Budweis. Dr. Alfred Salus, Advokat in Teplitz. Bernhard Schaufler, k. k. Gymnasialprofessor in Wien. P. Zephyrin Tobner, Novizenmeister in Hohenfurth. Dr. Hermann Vorzimmer, Arzt in Strobnitz. Franz Watzlawick, Fabriksleiter in Bergreichenstein.
- 2 K** Dr. Theodor Aigner, Advokat in Waidhofen a. d. Thaya. P. Theobald Bauer, Kaplan in Strobnitz. Friedrich Blumentritt, k. k. Gymnasiallehrer in Budweis. Sigismund Bredl, Pfarrer in Brünnl bei Gratzen. Josef Brix, Pfarrer in Gesna. David Bullaty, Fabrikant in Budweis. Wenzel Erben, Juwelier in Budweis. Gregor Fürst, Kaplan in Höritz. P. Bernard Gicha, Propst der Zisterzienserinnen in Vorkloster bei Tischowitz. Anna Hecht, Private in Budweis. Ludwig Heiny, Marinekommissariatsadjunkt in Pola. Josef Hejpetr, k. k. Finanzkommissär in Kaplitz. Monsignore Karl Jänig in Prag. Julius Kafka, Kohlenhändler in Budweis. P. Thomas Kieweg, Pfarrer in Türnitz in N.-Ö. Josef Kirschner, k. k. Gymnasiallehrer in Budweis. Pauline Kneißl, Stadtsekretärswitwe in Budweis. Dr. Samuel Krasa, Arzt in Budweis. P. Xaver Kraus, Stiftssekretär in Hohenfurth. Alfred Krogner, k. k. Gymnasiallehrer in Budweis. Dr. Max Löbl, Landesadvokat in Budweis. Johann Löwenhöfer, Juwelier in Budweis. Dr. Wilhelm Mautner, Stadtarzt in Budweis. P. Martin Maxa, Kaplan in Strobnitz. Alois Nader, Pfarrer in Rauchenwarth bei Ebergassing in N.-Ö. P. Nepomuk Neubauer, Pfarrer in Heuraffl. Salomon Neubauer, Kaufmann in Budweis. Heinrich Otto, k. k. Schulrat in Budweis. P. Viktorin Panhölzl, Gymnasialsupplent in Duppau. Karl Paschek, Oberlehrer in Heilbrunn. Andreas Pokorny, Buchdruckereibesitzer in Budweis. Dr. Josef Robitscher, Advokat in Winterberg. Hermann Sametz, Kaufmann in Budweis. Rudolf Schmidt Mayer, k. k. Gymnasialprofessor in Budweis. Dr. Philipp Schneider, Landesadvokat in Budweis. Betty Schula, Hausbesitzerin in Budweis. Johann Schweighofer, Realitätenbesitzer in Budweis. P. Heinrich Sekyra, Pfarrer in Sittendorf bei Hinterbrühl in N.-Ö. P. Siegfried Smitka, Kaplan in Priethal bei Krummau. Johann Söllner, Bürgerschuldirektor in Budweis. Josef Spielvogel, Papierhändler und Buchbinder in Budweis. Michael Sturany, Dechant in Winterberg. Dr. Emil Taussig, k. u. k. Stabsarzt in Pilsen. Dr. P. Josef Tibitzanzl, Bibliothekar in



in Hohenfurth. Franz Vollgruber, Landtagsabgeordneter und Volksschuldirektor in Budweis. Adolf Wacha, k. k. Oberpostrat in Prag. Franz Weyde, k. k. Professor i. R. in Budweis. P. Eberhard Winter, Kaplan in Rosenthal im Böhmerwald. Franz Wodička, Sparkassenbeamter in Budweis. August Wolfsberger, Marinekommissariatsleve auf Sr. Majestät Schiff „Bellona“. Matthias Wonesch, Dom- und Stadtdechant in Budweis.

1 K Dr. Gustav Hergel, k. k. Gymnasialdirektor in Aussig.

\*\*) Arme fleißige Schüler erhielten überdies auch die von den Verlagsbuchhandlungen K. Gerold, A. Hölder und Fr. Tempsky gespendeten Bücher.

## II. Die Kaiser - Jubiläums - Stiftung

jährlicher 80 K bezog Lang Robert VI. Klasse.

Kassabarschaft . . . . . 255 K 05 h.

## III. Freitische und sonstige Unterstützungen.

Mittellosen Schülern wurden von edelherzigen Wohltätern 9 Freitische in der Woche und 22 dürftigen Schülern Geldunterstützungen oder eine Ermäßigung im Kost- und Quartiergeld gewährt.

## VII. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

### a) Einnahmen:

Aufnahmestaxen von 63 Schülern à 4 K 20 h . . . . .	264 K 60 h
Lehrmittelbeiträge von 245 Schülern à 4 K . . . . .	980 „ — „
„ „ 23 „ à 2 K . . . . .	46 „ — „
„ „ 4 „ à 8 K . . . . .	32 „ — „
	<hr/>
	Summa 1322 K 60 h

Zuwachs im Schuljahre 1905/6

### A) Lehrerbibliothek.

(Kustos: Prof. Marian Holba)

- a) Durch Ankauf: Thesaurus linguae lat. 3 Hefte. — Mitteilungen und Abhandlungen der geograph. Gesellschaft 48. u. 49. Jhrg. — Mitteilungen für deutsche Erziehung und Schulgeschichte 15. u. 16. Jhrg. — Zeitschrift für österr. Gymnasien 56. Jhrg. — Österr. „Mittelschule“ 1905/6. — Neue Jahrbücher für das klass. Altertum und Pädagogik 8. u. 9. Jhrg. — Časopis českého musea 1904/5. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, 6 Hefte. — Mitteilungen des Vereines für Geschichte der

Deutschen in Böhmen, 44. Bd. — Thomé, Flora von Deutschland, Österreich und Schweiz, 4 Bde. — Pauly, Realencyclopädie, 10. Halbband. — Judeich (Wissowa), Topographie von Athen. — Poske, Zeitschrift für physik. und chem. Unterricht 18. u. 19. Jhrg. — Hann, Meteorol. Zeitschrift 1905/6. — Retwisch, Jahresbericht für das höhere Schulwesen 1904. — Gödeke-Götze, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, VIII Bd. — Schell, Christus. Das Evangelium und seine geschichtl. Bedeutung. — Hertling, Augustin: Untergang der antiken Kultur. — Weise, Ästhetik der deutschen Sprache. — Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, 2 Bd. — E. T. A Hoffmanns Werke, 4 Bde. — Immermann, ausgewählte Werke, 6 Bde. — Novalis, Werke. — Hebel J. P., Schatzkästlein. — Fouqué, Undine. — Rückert, Gedichte und die Weisheit der Brahmanen. — Platen, sämtliche Werke, 4 Bde. — Eichendorff, Werke, 2 Bde.

- b) Durch Schenkung: Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, philos.-historische Klasse, 149 u. 150 Bd. — Anzeiger der der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturwissensch Klasse 1905/6. — Archiv für österr. Geschichte 93/2. — L. Wettstein botanische Zeitschrift, Jhrg. 55 und 56. — J. G. Seidl v. K. Fuchs. — Ulbrich, Festschrift zur Erinnerung an den 50 jähr. Bestand der k. k. Staatsrealschule, 4. Bez., Wien. — K. k. Staatsrealschule zu Olmütz, Festschrift zur Feier des 50 jähr. Bestandes. — L'enseignement en Hongrie.

### B) Schülerbibliothek.

(Kustos: Dr. Valentin Schmidt)

Durch Ankauf: Oppel, Wunderland der Pyramiden. — Sven-Hedin, Abenteuer in Tibet. — Mark Twain, Humor. Schriften I. — III. (3 Bde.) — Jules Verne, Reisestipendien (2), Einbruch des Meeres, Drama in Livland, Propellerinsel (2), Der Findling (2), Herr der Welt. — Kummer-Stejskal, Einführung in d. d. Lit. (2 Ex.) — Hartmann, Schillers Jugendfreunde. — Lewes, Goethes Leben und Werke. — Gaudeamus (2) und Fortsetz. d. d. österr. Literaturg. von Nagel und Zeidler.

Durch Schenkung: Vom Abiturienten Roth: Georges, D. Lat. Handwörterb. (2). — Vom Kustos: Manz'sche Naturwissenschaftliche Bibl. (6). — Klopp, Gesch. und Sagen der deutsch. Volksstämme (2). — Fritz Reuter, Werke (hochdeutsch v. Bußler). — Münchner Jugend- und Volksschriften (5).

### C) Physikalische und chemische Lehrmittelsammlung.

(Kustos: Prof. Cölestin Krupka.)

Durch Ankauf: 30 Diapositive. — 1 Zellschalter zu den Akkumulatoren. — 1 Bogenlampe mit Selbstregulierung für das Skioptikon. — 1. Rowlandsches Gitter für Beugungsversuche.



**D) Naturhistorische Lehrmittelsammlung**

(Kustos: Friedrich Blumentritt.)

Durch Ankauf: Biologische Schwabengruppe, 2 Einzelkristalle. — Geologische Umgebungskarte von Budweis. — Wandtafel: Schädigung durch Alkohol.

Durch Schenkung: Kopf der Wildente, Schnabeleinrichtung (Frau M. v. Perin). — Pappelbockbiologie (Dir. Steinko) — Labradorit geschliffen (Herr Bausch). — Beryllkristall (Herr Fröhlich). — Schwefelsaure Tonerde (Frl. Sauer). — Herbarblätter, Kryptogamine (Herr Scherkl). — Krabbe, Tange, Stranddistel und Seesterne (Fürth V. II. a). — Junge Hasen in Spiritus (Fischbach Fr. V. Kl. — Bienenwabe (Pribyl II. b). — Olivenzweig mit Früchten (Jaksch II. a). — Einsiedlerkrebse in Murex (Mahr III). — Photographie eines Walfischkopfes (Westen V.) — Minerale (zum Schulverbrauch) (Marbach III). — Pferdehuf mit Hufbein (Paschek II. b). — Vulkanasche und Lava (Fürst IV). — Minerale (Miegl, Tomann VI). — Schmetterlinge (Steinko I. b, Scherkl II. a, v. Gapp IV, Hankowetz IV).

**E) Geographisch-histor. Lehrmittelsammlung.**

(Kustos: Dr. Valentin Schmidt.)

Erhielt wegen Ankaufs der Naturkörper im Vorjahre keinen Zuwachs.

**F) Zeichenlehrmittel.**

(Kustos: Arnold Schwab.)

Kein Zuwachs.

**G) Geometrische Lehrmittel.**

(Kustos: Prof. Cölestin Krupka.)

Durch Schenkung: (von Nestroy Ferdinand VII): 1 Ellipsenlineal.

**H) Gesangsmittel.**

(Kustos: Eduard Smola.)

Kein Zuwachs.

**J) Münzensammlung.**

(Kustos: Prof. Alfred Krogner.)

Durch Schenkung: eine venezianische Kupfermünze (Schwarz VIII), ein Silberdreier Leopolds I. (Fantas VIII), ein russisches Zweikopekenstück, ein lombard.-venezianisches Fünf-Centesimistück, ein ungar. silbernes Sechskreuzerstück Leopold I. (Freund VI.)

**K) Archäologische Lehrmittelsammlung.**

(Kustos: Prof. Dr. Franz Placek.)

Durch Ankauf: Klein Wilhelm, Geschichte der griechischen Kunst, I. Band, L. 1904. — Baumgarten, Poland, Wagner: Die hellenische Kultur. L. 1905.

Durch Schenkung: Jahreshefte des österr. Archäologischen Institutes in Wien. Band VIII, Heft 2 und Band IX, Heft 1.

Stand der Lehrmittelsammlungen am Schlusse des Schuljahres 1905/6.

	Zuwachs 1905/6	Stand am Schlusse des Schul- jahres 1905/6
<b>Lehrerbibliothek:</b>		
in Gesamt-Nummern . . . . .	13	2482
in Bänden . . . . .	49	5772
in Heften . . . . .	24	288
in Programmen . . . . .	716	17826
<b>Schülerbibliothek:</b>		
in Nummern . . . . .	25	1806
in Bänden . . . . .	38	2379
<b>Physikalische und chemische Sammlung:</b>		
Apparate, Maschinen und Utensilien . . . . .	3	663
Diagramme . . . . .	—	1
Diapositive . . . . .	30	78
<b>Zoologische Sammlung:</b>		
Wirbeltiere . . . . .	4	494
Andere Tiere . . . . .	4	1836
Sonstige Objekte . . . . .	—	112
<b>Botanische Sammlung:</b>		
Herbarienblätter . . . . .	6	2033
Sonstige Objekte . . . . .	—	—
<b>Mineralogische Sammlung:</b>		
Naturstücke . . . . .	4	2235
Kristallmodelle . . . . .	—	231
Apparate . . . . .	—	100
<b>Naturhistorische Abbildungen und Karten:</b>		
Naturhistorische Bilder-Atlanten . . . . .	3	103
Naturkörper . . . . .	—	4
<b>Geographie und Geschichte:</b>		
Wandkarten, Pläne, Tabellen . . . . .	—	107
Plastische Karten . . . . .	—	4
Atlanten . . . . .	—	8
Globen und Tellurien . . . . .	—	5
Geographisch-historische Bilder . . . . .	—	154
Kartenwerke . . . . .	—	2
Bilderbogen für Schule und Haus, Zahl der Mappen . . . . .	—	4
Naturkörper . . . . .	—	197
<b>Geometrie:</b>		
Körper und Modelle . . . . .	—	48
<b>Zeichnen:</b>		
Drahtmodelle und Holzmodelle . . . . .	—	18
Gipsmodelle . . . . .	—	65
Vorlagblätter . . . . .	—	497
Utensilien und Werkzeuge als Modelle . . . . .	—	164
<b>Technologische Objekte:</b>		
Münzensammlung : . . . . .	5	94
		695



Archäologisches Kabinett:

	Zuwachs 1905/6	Stand am Schlusse des Schul- jahres 1905/6
A) Buchwerke und Zeitschriften . . . . .	4	60
B) Bilderwerke, Karten, Atlanten . . . . .	—	37
C) Modelle . . . . .	—	5
D) Photographien, Bilder . . . . .	—	31
E) Gipsabgüsse . . . . .	—	—
F) Galvanoplastische Abdrücke . . . . .	—	—
G) Griechisch-römische Gerätschaften . . . . .	—	20

### VIII. Maturitätsprüfungsergebnisse im Schuljahre 1904/5.

Zur Ablegung der Prüfung hatten sich 18 Abiturienten gemeldet und zwar: 17 öffentliche Schüler der VIII. Klasse und 1 Externist.

Die schriftlichen Prüfungen wurden vom 1.—5. Mai abgehalten und hiebei den Abiturienten folgende Fragen vorgelegt:

Aus dem Deutschen ins Latein: „Kriegstaten des Augustus“ (Rosenberg Emil Dr., Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. II. Heft, Leipzig 1889).

Aus dem Latein. ins Deutsche: Ovid, Ex Ponto, IV. 13, 19—50.

Aus der Mathematik:

1. Ein Vater hinterläßt seinen 7 Kindern ein Vermögen von 40.000 K, welches zu  $5\frac{1}{2}\%$  Zinseszinsen anliegt; davon beziehen die Kinder am Ende eines jeden Jahres 2000 K. Wieviel erhält jedes der 7 Kinder nach 10 Jahren, wenn das gesamte Vermögen zu gleichen Teilen unter sie verteilt wird?
2. Ein Hohlgeschöß vom Durchmesser  $d = 4.8$  cm, dessen lichter Raum den Durchmesser  $d = 3.6$  cm hat, wird in einen massiven gleichseitigen Zylinder verwandelt. Wie groß ist die Oberfläche des Zylinders?
3. Welche Werte von  $x$  genügen der Gleichung  

$$\cotg x + \cotg 2x = 4 + \tg x?$$
4. Die Gleichung einer Ellipse ist:

$$\left(\frac{x}{5}\right)^2 + \left(\frac{y}{3}\right)^2 = 1.$$

In einem der beiden Brennpunkte wird eine Ordinate zur Ellipse gezogen. Wie groß ist die Fläche des Dreieckes, das von dieser Tangente und den Achsenabschnitten gebildet wird?

Aus dem Deutschen:

„Ehe wir noch weiter schreiten,  
Halte still und sieh dich um.“

Aus dem Griechischen: *Ξυγγραφή*, VI. Buch, 8. u. 9. Kap.: *Τοῦ δ'ἐπιγυρομένου θέρου* . . . bis *Τὰντα διδάξω* (recogn. Boehme).

Aus dem Böhmischem: „Österreichs Krieg gegen Napoleon im Jahre 1809“ (Aspern und Wagram bis „Regimentes unterstützt“). Aus Gindely-Mayer Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien III. Band, 11. Aufl.

Die mündlichen Prüfungen wurden unter dem Vorsitze des p. t. Herrn k. k. Gymnasial-Direktors A. M. Marx vom Stephansgymnasium in Prag vom 3. bis 5. Juli abgehalten. Derselben unterzogen sich 15 Schüler. Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung erhielten 5, ein Zeugnis der Reife 9 Schüler, auf ein Jahr reprobiert wurden 1 Schüler (Externer).

Aus der lateinischen Privatlektüre wurden geprüft: Haas Adolf, Tac. Agr. cap. 30.; Klepal Franz, Verg. Aen. lib. VIII v. 464—486; Kohn Dietrich Tac. Ann. IX, c. XVIII; Reitinger Alfred, Ovid Trist. lib. V. eclog. 14, v. 1—14, 15—22; Rind Viktor, Cic. pro rege Deiotaro § 15 — § 16.

Aus der griechischen Privatlektüre: Feierfeil Edwin, Soph. El. 328—356, Haas Adolf, Hom. Od. IX. 330—351, Klepal Franz, Plato, Euthyphr. c. 7., Sachs Josef, Plato, Euthyphr. c. 14, Rind Viktor, Demosth. Ol. III, § 33—34, Stern Viktor, Hom. Od. 11, 80—106.

Verzeichnis der Abiturienten vom Jahre 1904/5.

N a m e	Geburtsort	Erfolg der Prüfung	Berufswahl
1. Feyerfeil Edwin	Budweis	Reif mit Ausz.	Jus
2. Haas Adolf	Budweis	Reif	Jus
3. Klepal Franz	Zartlesdorf	Reif mit Ausz.	Jus
4. Kohn Dietrich	Schewetin	„	Medizin
5. Löwy Karl	Kaladey	Reif	Exportakademie
6. Rausch Ernst	Kreuzwinkel	„	Theologie
7. Reitinger Alfred	Cattaro	„	Philosophie
8. Rind Viktor	Prag	„	Jus
9. Roth Franz	Budweis	„	Jus
10. Sachs Josef	Eisendorf	Reif mit Ausz.	Theologie
11. Scheithauer Anton	Groß-Wolfgers	Reif	Philosophie
12. Stern Viktor	Urtinowitz	„	Bodenkultur
13. Tietz Adolf	Dauba	Reif mit Ausz.	Jus
14. Žampach Franz	Marienbad	Reif	Jus
15. Deutsch Karl (Externer)	Iglau	Trat bei Beginn der mündlichen Prüfung zurück	—



## IX. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. Oktober 1905, Z. 45.811 werden unter Bezugnahme des h. Min.-Erl. vom 8. Februar 1905, Z. 2866 ex 1904 an Stelle der Quittungen der Bezüge der Staatsbediensteten Zahlungslisten eingeführt.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Oktober 1905, Z. 24.941 muß künftighin vor Bewilligung der Versorgungsgentnisse der Witwen und Waisen nach Lehrpersonen und Schuldienern an staatlichen Unterrichtsanstalten der Nachweis des Wohlverhaltens der Witwe, bezw. der Waisen erbracht werden.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. November 1905, Z. 44.743 werden die Direktionen darauf aufmerksam gemacht, daß bei Vorschlägen zur Besetzung von Lehrstellen hinsichtlich solcher Kandidaten, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, der Umstand, ob dieselben der gesetzlichen Militär-Präsenz-Dienstpflicht bereits Genüge geleistet haben oder vom Militärdienste befreit sind, in der Kompetenten-Tabelle anzugeben ist.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. November 1905, Z. 46.811 wird auf Grund des h. Min.-Erl. vom 13. Oktober 1905, Z. 36.749 eröffnet, daß Turnlehrern, welchen der Titel „Professor“ verliehen wird, das Recht zum Tragen der Abzeichen der IX. Rangsklasse an der Staatsbeamtenuniform nicht gestattet ist.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. November 1905, Z. 46.153 wird mit Beziehung auf den h. Min.-Erl. vom 31. August 1901, Z. 26.106 der Direktion neuerdings die Befolgung des Min.-Erl. vom 7. Dezember 1900, Z. 26.106 betreffend die Bevorzugung inländischer Erzeugnisse beim Ankaufe von Reißzeugen etc. aufgetragen.

Mit hohem L.-S.-R.-Erl. vom 9. November 1905, Z. 45.773 wurden über Umfang und Ausstattung der Lehrbücher Weisungen erteilt.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Dezember 1905, Z. 54.584 wird die Verteilung der Referate der drei k. k. Landesschulinspektoren: Dr. Josef Muhr, Dr. Viktor Langhans und Josef Trötscher zur Kenntnis gebracht.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. Dezember 1905, Z. 16.000 werden Weisungen zur richtigen Klassifikation aus Sitten und Fleiß erteilt.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. Dezember 1905, Z. 1848 wird der Vorgang bei Erwirkung und Fortbezugsbewilligung von Gnadengaben für Waisen nach Staatsbediensteten angeordnet.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. Dezember 1905, Z. 20.224, werden die zu treffenden Vorkehrungen behufs Bekämpfung und Verhütung der Tuberkulose bekannt gegeben.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. Dezember 1905, Z. 54.590, wird die Lehrverpflichtung definitiver Turnlehrer an den staatlichen Mittelschulen Böhmens bestimmt.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Jänner 1906, Z. 52.942 wird Aufklärung über die Stempelpflicht kaufmännischer Rechnungen gegeben.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. Februar 1906, Z. 4274 wird der teilweise abgeänderte Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht im Untergymnasium und an Unterrealschulen bekannt gegeben.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. Februar 1906, Z. 3841 werden für das Jahr 1906 die israelitischen Feiertage, an welcher die Schüler israelit. Konfession am Gottesdienste teilzunehmen haben, bekannt gegeben.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Februar 1906, Z. 7096 wird die Abstellung der gefahrdrohenden Übelstände in der Kirche angeordnet.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. Februar 1906, Z. 43.907 ex 1905 werden Belehrungen und Warnungen hinsichtlich des Umganges mit Explosivstoffen des täglichen Gebrauches gegeben.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. März 1906, Z. 9422 mit Bezugnahme auf den h. Min.-Erl. vom 18. Mai 1878, Z. 6747, wird der Direktion eröffnet, daß die Direktionen der Staatsmittelschulen den Behörden zugezählt werden müssen.

Mit hohem L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. März 1906, Z. 4051 wird der Vorgang bei Bestellung mechanisch-optischer Fabrikate zur Darnachachtung bekannt gegeben.

Minist.-Erl. vom 29. März 1906, Z. 2847, (k. k. L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. Mai 1906, Z. 17.110) über die Ausbildung für das Lehramt des Freihandzeichnens an Mittelschulen.

## X. Einrichtungen und Verfügungen zur Pflege der Gesundheit und der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Der Gesundheitspflege und der körperlichen Ausbildung der studierenden Jugend wurde die vollste Aufmerksamkeit zugewandt.

Die seit Jahren üblichen Schülerausflüge unter Führung der Professoren wurden am 23. Mai unternommen. Die Professoren der Naturgeschichte und Geographie führten ihre Schüler wiederholt ins Freie und förderten so den Unterricht.

Die Jugendspiele wurden wie im vorigen Schuljahre betrieben und am 1. Mai begonnen.

Der Spielplan erfuhr keine wesentlichen Änderungen. Dem Leiter der Spiele Herrn Turnlehrer Ferdinand Straube, stand als Helfer der von der Direktion bestimmte Spielordner Dr. Zincke zur Seite; außerdem besorgte der Lehrkörper und an den freien Spieltagen sowie an den Tagen, wo Schießübungen am Schießplatze stattfanden, die Polizei die Überwachung. Die Zahl der schulmäßigen Spieltage betrug 11; die der freien Spiele 22; die Teilnahme war namentlich in den unteren Klassen eine rege und variierte zwischen 30% bis 40%.



Klasse	Zahl der öffentl. Schüler	Schwimmer	Eisläufer	Radfahrer	Skiläufer	Märsche u. Ferientouren	Reiter	Tennis-spieler	Kahnfahrer	Zahl der Jugendspiel-Teilnehmer	Ausflüge
I. a	23	12	15	1	—	2	—	1	1	17	
I. b	22	9	9	1	1	7	2	1	4	11	
II a	24	21	17	4	1	17	—	5	15	22	
II. b	21	14	10	3	—	14	—	—	11	16	
III.	43	31	25	9	2	6	—	—	25	33	
IV.	37	27	23	10	1	26	2	3	31	25	
V.	30	24	26	14	1	20	1	3	28	22	
VI.	19	17	14	9	—	4	—	1	5	6	
VII.	22	16	12	3	—	5	—	1	8	12	
VIII.	27	24	20	13	1	21	4	5	24	—	

Im Schuljahre wurden mit den Schülern der I. u. II. Kl. botanische und geographische Exkursionen veranstaltet. — Am 28. Mai unternahmen Schüler in Begleitung von Professoren klassenweise Ausflüge nach Adolfs-tal, Plawnitz, Prägarten, Weitra, Leoben und Prachatitz.

### XI. Chronik.

Am 18. August beteiligte sich eine Deputation des Lehrkörpers an dem in der Domkirche anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. abgehaltenen Pontifikalamte.

Das Schuljahr wurde am 18. September 1905 mit dem „Veni sancte spiritus“ und einem festlichen Gottesdienste eröffnet, bei welchem zum Schlusse die Volkshymne gesungen wurde. — Nach dem Gottesdienste wurden den Schülern die Disziplinalgesetze vorgelesen.

Am 19. September wurde eine hl. Seelenmesse für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth gelesen. — Nach dem Gottesdienste wurde den Schülern die Stundeneinteilung bekannt gegeben.

Am 4. Oktober 1905 wurde anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers ein Hochamt zelebriert und am Schlusse die Volks-

hymne gesungen. Dem Pontifikalamte, welches aus demselben Anlasse in der Domkirche zelebriert wurde, wohnte der Direktor mit einer Deputation des Lehrkörpers an.

Am 7. Oktober wurde eine Seelenmesse für den verstorbenen Schüler der 4. Klasse Johann Bendl gelesen, welcher Mitglieder des Lehrkörpers und alle kath. Schüler der Anstalt beiwohnten.

Am 22. Oktober fand die Generalversammlung des Unterstützungsvereines statt, in welcher der Obmann in einem Rückblick auf das 31. Vereinsjahr mit freudiger Genugtuung die Erfolge des Vereines in diesem Jahre als die glänzendsten seit dessen Bestehen bezeichnen konnte, denn die Zahl der gründenden Mitglieder stieg um 13, die der beitragenden um 158.

Am 18. November wurde für weiland Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth eine hl. Messe gelesen, welcher der Lehrkörper und die katholischen Schüler der Anstalt beiwohnten.

Am 2. Dezember wurden an 8 fleißige Schüler Kaiser-Jubiläums-Handstipendien von je 25 K verteilt.

Am 14. Dezember experimentierte der Schuldemonstrator Herr A. Stadthagen aus Breslau im Zeichensaale der Anstalt mit flüssiger Luft und machte die Schüler mit den neuesten Errungenschaften der Chemie in anschaulicher Weise bekannt.

Am 17. Jänner 1906 veranstaltete Fräulein Mizzi Feyerfeil im Deutschen Hause ein Grieg-Konzert zum Besten des Unterstützungsvereines der Anstalt.

Am 29. Jänner veranstaltete Frau Hermine Fenzl ein Kammermusik-Konzert im Deutschen Hause zum Besten der Unterstützungsvereine des deutschen k. k. Staatsgymnasiums und der deutschen k. k. Staatsrealschule in Budweis.

Am 15. März fand ein „Elternabend“ mit populär-wissenschaftlichen Vorträgen und Vorführung von Skioptikonbildern bei Verwendung von elektrischem Bogenlicht im Festsale der Anstalt statt. Ein zahlreiches distinguiertes Publikum, den ersten Gesellschaftsklassen der Stadt angehörig, wohnte diesen Skioptikonvorträgen bei. Unter anderen waren anwesend die Herren: Exzellenz Bischof Dr. Martin Říha, Generalmajor Zednik Edler v. Zeldegg, Hofrat Křikawa, Kreisgerichtspräsident Weiß, Bürgermeister Taschek, Großindustrieller von Hardtmuth, Oberst Fath, Oberst Tauschinski, Direktor Zuleger, Direktor Knothe, Stadtdechant Wonesch, Kanonikus Pfauser u. a. Voraus ging eine Besichtigung der elektrischen Anlagen in den Räumen des physikalischen Kabinettes, dann begrüßte der Gymnasialdirektor die Anwesenden im Namen der Anstalt und wies auf die Bedeutung von „Elternabenden“ hin, welche eine Annäherung der beiden wichtigsten Erziehungsfaktoren bezwecken. Die anschließende Vorführung von Lichtbildern mit den entsprechenden Erläuterungen fand allgemeinen Beifall.

In klarem, präzisem Vortrage erläuterte Herr Professor Alfred Krogner die vom Herrn Professor Krupka vorgeführten Lichtbilder, deren Schönheit und Größe das Entzücken des Auditoriums erregten. Zuerst wurden wir in das Altertum geführt, die Ausgrabungen Schliemans der antiken Kulturstätten



der mykenischen Kulturperiode, berühmte Meisterwerke der plastischen Kunst der Hellenen, die modernen Ausgrabungen am Forum Romanum, Pompeji, die Hauptrepräsentationsbauten der römischen Architektur erschienen im Bilde. Den Höhepunkt erreichten die Darbietungen in einer Reise von vorzüglich gelungenen Aufnahmen aus den Alpen, insbesondere die Felsenwände der Dolomiten und die romantischen Täler, malerischen Seen und die Eis- und Gletscherwelt der Schweizeralpen riefen die Bewunderung des zahlreichen Auditoriums hervor, welches seine höchste Befriedigung über diesen ersten „Elternabend“ am Schluß der Demonstration aussprach.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen wurden in den Tagen vom 7.—12. Mai abgehalten. Die mündlichen Maturitätsprüfungen werden in der Zeit vom 16.—20. Juli unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. Viktor Langhans stattfinden.

Am 8. Mai wurde die Anstalt vom hochwürdigen Religionskommissär Herrn Kanonikus Th. Pfauser inspiziert.

Am 14. Juni beteiligte sich die Anstalt an der Fronleichnamsprozession und an der Adoratio Sanctissimi.

Am 14. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Te Deum geschlossen.

## XII. Statistik der Schüler.

	K l a s s e										Zu- sam- men
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b							
<b>I. Zahl.</b>											
Zu Ende 1904/5 . . . . .	23	28	24	20	39	34	26	25	27	17	263
Zu Anfang 1905/6 . . . . .	23	23	24	22	42	38	29	18	24	29	272
Während d. Schulj. eingetreten	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	4
Im ganzen also aufgenommen	24	23	24	22	43	38	30	19	24	29	276
Darunter:											
Neu aufgenommen u. zw.:											
a) Aufgestiegen . . . . .	24	20	2	—	2	1	4	4	—	3	60
b) Repetenten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Wieder aufgenommen u. zw.:											
a) Aufgestiegen . . . . .	—	—	22	22	41	36	24	15	23	26	209
b) Repetenten . . . . .	—	3	—	—	—	1	2	—	—	—	6
Während d. Schulj. ausgetreten	1	—	—	—	—	1	—	—	2	2	6
Während d. Schulj. gestorben	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schülerzahl zu Ende . . . . .	23	22	24	22	43	37	30	19	22	27	269
Darunter:											
Öffentliche Schüler . . . . .	23	22	24	21	43	37	30	19	22	27	268
Privatisten . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1

	K l a s s e										Zu- sam- men
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b							
<b>2. Geburtsort (Vaterland).</b>											
Budweis . . . . .	9	8	8	3	8	6	7	4	6	8	67
Böhmen (exkl. Budweis) . . . . .	11	11	11	14 <sup>1</sup>	28	23	14	11	13	12	148 <sup>1</sup>
Niederösterreich . . . . .	2	2	3	—	5	4	1	2	1	4	24
Oberösterreich . . . . .	—	1	—	2	—	2	3	—	—	1	9
Mähren . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Österr. Schlesien . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steiermark . . . . .	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	5
Galizien . . . . .	—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	5
Bukowina . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Vorarlberg . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Dalmatien . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Ungarn . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	3
Bayern . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Preußen . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Amerika . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa . . . . .	23	22	24	21 <sup>1</sup>	43	37	30	19	22	27	268 <sup>1</sup>
<b>3. Muttersprache.</b>											
Deutsch . . . . .	22	17	22	18 <sup>1</sup>	37	36	26	16	17	27	238 <sup>1</sup>
Čechoslawisch . . . . .	1	5	2	3	6	1	4	3	5	—	30
Summa . . . . .	23	22	24	21 <sup>1</sup>	43	37	30	19	22	27	268 <sup>1</sup>
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>											
Katholiken . . . . .	17	20	16	16 <sup>1</sup>	37	33	16	12	18	22	207 <sup>1</sup>
Protestanten A. C. . . . .	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	4
Israeliten . . . . .	6	2	8	5	5	4	12	6	4	5	57
Summa . . . . .	23	22	24	21 <sup>1</sup>	43	37	30	19	22	27	268 <sup>1</sup>
<b>5. Lebensalter.</b>											
10 Jahre alt . . . . .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
11 " " . . . . .	12	3	1	—	—	—	—	—	—	—	16
12 " " . . . . .	7	11	9	2	—	—	—	—	—	—	29
13 " " . . . . .	3	2	10	13	12	—	—	—	—	—	40
14 " " . . . . .	1	1	3	4	14	9	2	—	—	—	34
15 " " . . . . .	—	3	1	2 <sup>1</sup>	9	16	9	1	—	—	41 <sup>1</sup>
16 " " . . . . .	—	—	—	—	8	10	13	8	2	—	41
17 " " . . . . .	—	—	—	—	—	1	4	5	6	—	16
18 " " . . . . .	—	—	—	—	—	1	2	4	7	5	19
19 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	12
20 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	12
21 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4
22 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summa . . . . .	23	22	24	21 <sup>1</sup>	43	37	30	19	22	27	268 <sup>1</sup>
<b>6. Nach dem Wohnorte der Eltern.</b>											
Ortsangehörige . . . . .	14	9	12	5	20	15	14	9	10	12	120
Auswärtige . . . . .	9	13	12	16 <sup>1</sup>	23	22	16	10	12	15	148
Summa . . . . .	23	22	24	21 <sup>1</sup>	43	37	30	19	22	27	268 <sup>1</sup>



	K l a s s e										Zu- sam- men
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b							
<b>7. Klassifikation.</b>											
a) Zu Ende d. Schuljahres 1905/6											
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	5	6	6	5 <sup>1</sup>	9	4	2	5	7	2	51 <sup>1</sup>
I. Fortgangsklasse . . . . .	16	14	15	13	26	26	20	10	12	20	172
Zu einer Wiederholungsprüf. zugelassen . . . . .	—	—	2	2	3	3	7	3	2	1	23
II. Fortgangsklasse . . . . .	2	2	1	1	3	4	1	1	1	4	20
III. Fortgangsklasse . . . . .	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Unklassifiziert . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa . . . . .	23	22	24	21 <sup>1</sup>	43	37	30	19	22	27	268 <sup>1</sup>
b) Nachtrag z. Schuljahre 1904/5											
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Entsprochen haben . . . . .	—	1	—	2	—	1	2	1	5	—	12
Nicht entsprochen oder nicht erschienen . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Nachtragsprüfungen waren be- willigt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danach ist das Ergebnis für 1904/5											
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	7 <sup>1</sup>	3 <sup>3</sup>	2	6	4	4	4	7	1	5	43 <sup>4</sup>
I. Fortgangsklasse . . . . .	15	19	21	14	32	28 <sup>1</sup>	20	18	25	10	202 <sup>1</sup>
II. Fortgangsklasse . . . . .	—	3	—	1	3	1	2	—	—	1	11
III. Fortgangsklasse . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungeprüft blieben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Summa . . . . .	22 <sup>1</sup>	25 <sup>3</sup>	23	21	39	33 <sup>1</sup>	26	25	27	17	258 <sup>5</sup>
<b>8. Geldleistungen der Schüler.</b>											
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet											
im I. Semester . . . . .	9	8	8	3	13	11	10	5	9	18	94
im II. Semester . . . . .	4	4	12	6	14	14	11	5	7	15	92
Zur Hälfte befreit											
im I. Semester . . . . .	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	5
im II. Semester . . . . .	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	6
Zur Gänze befreit											
im I. Semester . . . . .	14	14	16	18	28	27	16	12	15	10	170
im II. Semester . . . . .	18	18	12	16	27	23	17	12	15	12	170
Das Schulgeld betrug im Ganzen											
im I. Semester . . . . .	270	240	240	90	405	330	345	165	270	540	2895
im II. Semester . . . . .	120	120	360	180	450	420	360	180	210	456	2850
Summa . . . . .	390	360	600	270	855	750	705	345	480	990	5745

	K l a s s e										Zu- sammen		
	I.		II.		III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.			
	a	b	a	b									
<b>9. Besuch freier Gegenstände.</b>													
Böhmisch	{	I. Sem.	20	13	16	11	27	18	15	11	10	6	148
(zweite Landesspr.)		II. Sem.	18	11	14	11	24	17	17	11	10	5	138
Franz. Sprache . . .	{	I. Sem.	—	—	—	—	—	13	2	6	—	21	
		II. Sem.	—	—	—	—	—	—	12	2	5	—	19
Kalligraphie . . .	{	I. Sem.	16	17	15	10	—	—	—	—	—	—	58
		II. Sem.	12	16	24	21	—	—	—	—	—	—	73
Gesang . . . . .	{	I. Sem.	8	10	8	6	17	14	5	9	5	9	91
		II. Sem.	9	5	8	4	14	15	2	9	5	14	85
Zeichnen . . . . .	{	I. Sem.	8	7	11	7	20	12	4	—	—	2	71
		II. Sem.	13	8	13	6	20	11	5	1	—	2	79
Turnen . . . . .	{	I. Sem.	8	13	10	11	12	12	11	9	2	3	91
		II. Sem.	9	15	8	10	15	11	9	8	2	3	90
Stenographie . . .	{	I. Sem.	—	—	—	—	—	32	24	15	—	—	71
		II. Sem.	—	—	—	—	—	32	25	11	—	—	68
<b>10. Stipendien.</b>													
Anzahl der Stipendisten . . .	—	—	1	—	1	3	2	2	2	2	2	13	
Gesamtzahl der Stipendien . .	—	—	320	—	320	740	400	260	990	532	3562		

### XIII. Namensverzeichnis

der bis zum Schlusse des Schuljahres an der Anstalt verbliebenen Schüler.

(Die Namen der Vorzugsschüler sind durch Sternchen bezeichnet).

#### I. Klasse A. (Ordinarius Prof. Rudolf Schmidtmayer).

*Adler Hugo	Jaksch Johann	Lederer Erwin
Bayer Josef	Kandelka Josef	Nagel Wolfgang
Benda Friedrich	Klabeček Wladimir	*Nedwěd Josef
Bendl Franz	Klar Franz	Netter Alfred
Berger Paul	Klein Artur	Nöthig Julius
Bitzan Anton	Kohn Otto	Pachner Anton
*Böhm Johann	*Langhans Hubert	Pick Erwin.
*Fleischner Herbert	Laschek Josef	

#### I. Klasse B. (Ordinarius Prof. Otto Wilder).

Pimmer Johann	Reifschneider Ernst	Scheicher Rudolf
Prinz Franz	Reinisch Leopold	Schima Alfred
Reichenauer Wenzel	*Roubiček Franz	Schima Wilibald



Seiml Karl	*Stürzl Franz	*Watzkarsch Otto
Söllner Max	Paschek Karl	*Zekert Otto
Standinger Alois	Tetour Adolf	Zinner Viktor.
Steinko Robert	*Tomaschek Rudolf	
*Strohal Theodor	Uředowsky Josef	

**II. Klasse A.** (Ordinarius Prof. Marian Holba).

Ahne Oskar	*Gellert Egon	Kohn Julius
Arnold Josef	Glaser Gustav	Kristinus Friedrich
*Beitler Franz	*von Herget Walter	Ladenbauer Paul
Breit Josef	*Hieß Karl	Lang Alois
Fantl Max	Igler Rudolf	Lederer Josef
Fath Wolfgang	Jaksch Friedrich	*Longin Adolf
Fried Max	Kafka Josef	Mikuschka Friedrich
Fürth Karl	*Klauzal Alois	Milleder Karl.

**II. Klasse B.** (Ordinarius Prof. Josef Kirschner).

Navara Johann	*Scherkl Adalbert	Vorzimmer Stanislaus
*Neubauer Karl	Schmidtmaier Josef	Vosáhlo Otto
Neumann Richard	Singer Alois	*Watzlawik Ludwig
*Paschek Karl	Stiepek Johann	Weyßer Franz
Petrou Theodor	*Strach Rosa (Priv.)	*Wittmann Alois
Podzahradsky Friedrich	Šalamoun Adolf	Ziegler Rudolf.
Příbyl Johann	Šída Wilhelm	
Richter Eduard	Tripal Rudolf	

**III. Klasse.** (Ordinarius Prof. Bernhard Zechner).

Böhm Daniel	Jungschaffer Johann	*Pavelka Miroslav
Böhm Karl	Kastl Anton	Pawel Franz
Černický Franz	Knötgen Béla	Pawlik Franz
Dřevo Franz	*Köhlhofer Anton	Pfandler Josef
Dwořak Franz Edler v.	Koller Franz	Prokosch Franz
Fischer Karl	Korous Alois	Reidinger Franz
Fischer Maximilian	Krasa Franz	*Richter Hans
Freund Richard	Kročák Johann	Riedl Johann
Fried Oskar	Leyer Josef	Sagner Benedikt
*Fuchs Johann	Löfflmann Josef	*Sax Leo
Gubo Josef	Mahr Franz	Tobner Wenzel
*Heidler Franz	Marbach Ludwig	Weiß Friedrich
Heske Franz	Metzl Emil	Wimmer Josef.
*Horka Josef	*Miegl Ludwig	
Jungmann Rudolf	*Mixa Paul	

**IV. Klasse.** (Ordinarius Prof. Josef Kroiß).

Adler Karl	Kabelak Viktor	Reuter Eduard
Ambrosch Johann	Kokert Josef	Schelver Frh. v., Georg
*Bollhammer Franz	Kroiher Matthias	Schramek Josef
Dacho Adalbert	Lukeš Karl	*Sedlmayer Theodor
Dacho Paul	Micko Franz	Sigmond Johann
Duschek Ignaz	Neubauer Ludwig	Simeth Alois
Fürst Waldemar	*Neuwirth Lukas	Söllner Johann
Gaffal Johann	Nissl Richard	Stöbr Johann
Gapp Anton Edler von	Oberbauer Ludwig	Strnadt Alois
Glaser Artur	Peinel Alois	Tauschinski Walter
Gottlieb Julius	Pick Franz	Wymětal Ritter v., Karl.
Hankowetz Josef	*Pöschik Engelbert	
Hirsch Josef	Reischl Viktor	

**V. Klasse.** (Ordinarius Prof. Dr. Valentin Schmidt).

Ehrenfreund Emil	Klein Karl	Röschl Karl
Fischbach Ernst	Klein Reinhold	Schubert Ernst
Fischbach Fritz	*Klima Karl	Tibitanzl Josef
Fischer Rudolf	Metzl Egon	Turek Johann
Frisch Josef	Minehuber Josef	Ullmann Franz
Fodermayer Eug., Edl. v.	Neubauer Reinhold	Viertl Emil
Fučík Roman	Nestroy Johann	Vogel Franz
*Gatscher Emanuel	Rienmtiller Josef	Weinzinger Franz
Huyer Friedrich	Robitschek Gustav	Weiskopf Josef
Jaroschka Anton	Robitscher Emil	Westen Johann.

**VI. Klasse.** (Ordinarius Prof. Josef Vojta).

*Adler Wilhelm	*Kohn Rudolf	Miegl Wilhelm
Bretl Friedrich	*Kollmann Friedrich	Püschner Eduard
*Buchhöcker Ignaz	Kraus Rudolf	Tomann Friedrich
Freund Franz	Krýcha Wenzel	Wager Josef
Just Rupert	Lang Robert	Weidner Franz.
Großmann Wilhelm	*Lederer Friedrich	
Kastl Josef	Merz Ignaz	

**VII. Klasse.** (Ordinarius Prof. Dr. Franz Placek).

Bauer Martin	Gellert Oswald	*Kocian Karl
Bösch Gebhard	Grabensteiner Alois	*Moutschka Johann
Černay Emil	Hieß Franz	Nestroy Ferdinand
*Ferda Rudolf	*Jungschaffer Adolf	*Přihoda Eduard
Fiala Ferdinand	Kaftan Edl. von Groß-	Sauer Siegfried
*Fleischner Oskar	tann, Rudolf	Schnütdreher Bruno
Foschum Engelbert	Katzer Friedrich	Šimon Ignaz.
Freudenschuß Johann	*Klauzal Viktor	



**VIII. Klasse.** (Ordinarius Prof. Cölestin Krupka).

Binder Josef	Kellner Josef	Schwarz Arnold
Bosch Alois	Klima Heinrich	Spitz Oskar
Fantes Max	*Kolečka Josef	Wassibauer Rudolf
Feucht Heinrich	*Ladenbauer Emil	Wastl Rudolf
Gabriel Hermann	Maštalič Augustin	Wlček Johann
Geist Franz	Neubauer Josef	Wrzal Karl
Goldmann Friedrich	Pöll Karl	Žemlička Edl. v. Pilsen-
Haas Josef	Saar Frh. von, Franz	stein, Johann.
Herasko Josef	Sachs Ernst	
Hradek Matthias	Sametz Robert	

**XVI. Kundmachung für das Schuljahr 1906/7.**

Die Einschreibungen in die **erste Klasse** finden am Samstag, den 14. Juli, von 9—12 und 2—5 Uhr, am Sonntag, den 16. September, von 9—12 Uhr, und am Montag, den 17. September, von 9—12 und 2—5 Uhr statt; die Aufnahmsprüfungen schließen sich am 14. Juli und 17. September den Einschreibungen an.

Jeder Aufnahmsbewerber hat den Tauf- oder Geburtsschein und das Frequentationszeugnis mitzubringen.

Die Aufnahmsprüfung ist aus der Religion, der deutschen Sprache und dem Rechnen abzulegen. (Für diese Prüfung werden keine Taxen gezahlt.)

Die Repetenten der ersten Klasse haben sich am 16. September in der Direktionskanzlei zu melden.

Schüler, welche dem Gymnasium nicht angehörten und in eine höhere als die erste Klasse eintreten wollen, haben sich am 16. September von 9—12 Uhr vormittags bei der Direktion zu melden, den Tauf- oder Geburtsschein und die Studienzeugnisse sowie eventuell Krankheitszeugnisse vorzulegen.

Schüler, welche ihre Studien ein Jahr unterbrochen haben, müssen sich einer Aufnahmsprüfung unterziehen und ein Wohlverhaltenszeugnis vorlegen.

Alle dem hiesigen deutschen k. k. Staatsgymnasium angehörigen Schüler, die ihre Studien fortsetzen wollen, haben sich behufs ihrer Einschreibung am 17. September um 11 Uhr vormittags in ihren Lehrzimmern einzufinden.

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden am 17. September um 8 Uhr vormittags in den Klassen statt, in welche die Geprüften nach gut bestandener Prüfung versetzt werden.

Alle Schüler haben einen Lehrmittel- und Jugendspielbeitrag von 5 K, die neu aufgenommenen Schüler überdies eine Aufnahmstaxe von 4 K 20 h zu entrichten. Das Schulgeld per 30 Kronen halbjährig ist in den ersten 6 Wochen eines jeden Semesters zu bezahlen. Die Schüler der ersten Klasse

begleichen im ersten Semester das Schulgeld im Laufe der ersten drei Monate. Armen Schülern können 2 K von dem Lehrmittelbeitrag nachgelassen werden.

Schüler, welche um die Stundung oder um die Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes einschreiten wollen, haben das betreffende, mit einem legalen Mittellosigkeits-Zeugnisse belegte stempelfreie Gesuch innerhalb der ersten 8 Tage nach Beginn des Schuljahres bei der Direktion einzubringen.

Die Taxe für die Privatistenprüfung oder für die Aufnahmeprüfung in eine höhere als die erste Klasse beträgt 24 K.

Das Schuljahr wird Dienstag, den 18. September, um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr vorm. mit einem heiligen Geistamte eröffnet; alle katholischen Schüler haben sich an diesem Tage um 7 $\frac{1}{4}$  Uhr in ihren Lehrzimmern zu versammeln.

Nach dem Gottesdienste werden sämtlichen Schülern die Disziplinar-gesetze vorgelesen und der Stundenplan bekannt gegeben.

Jeder Schüler ist verpflichtet, sich ein Exemplar der Disziplinarordnung sowie ein Gesangbuch zu kaufen, und erhält überdies je ein Exemplar der Weisungen und der Hausordnung für den Kostherrn.

Budweis, im Juli 1906.

**Dr. Stephan Zach,**  
k. k. Direktor.

**Richtigstellung!**

Auf Seite 26 soll es heißen: statt Friedrich Bretl Robert Lang K 24.



## Programm-Abhandlungen

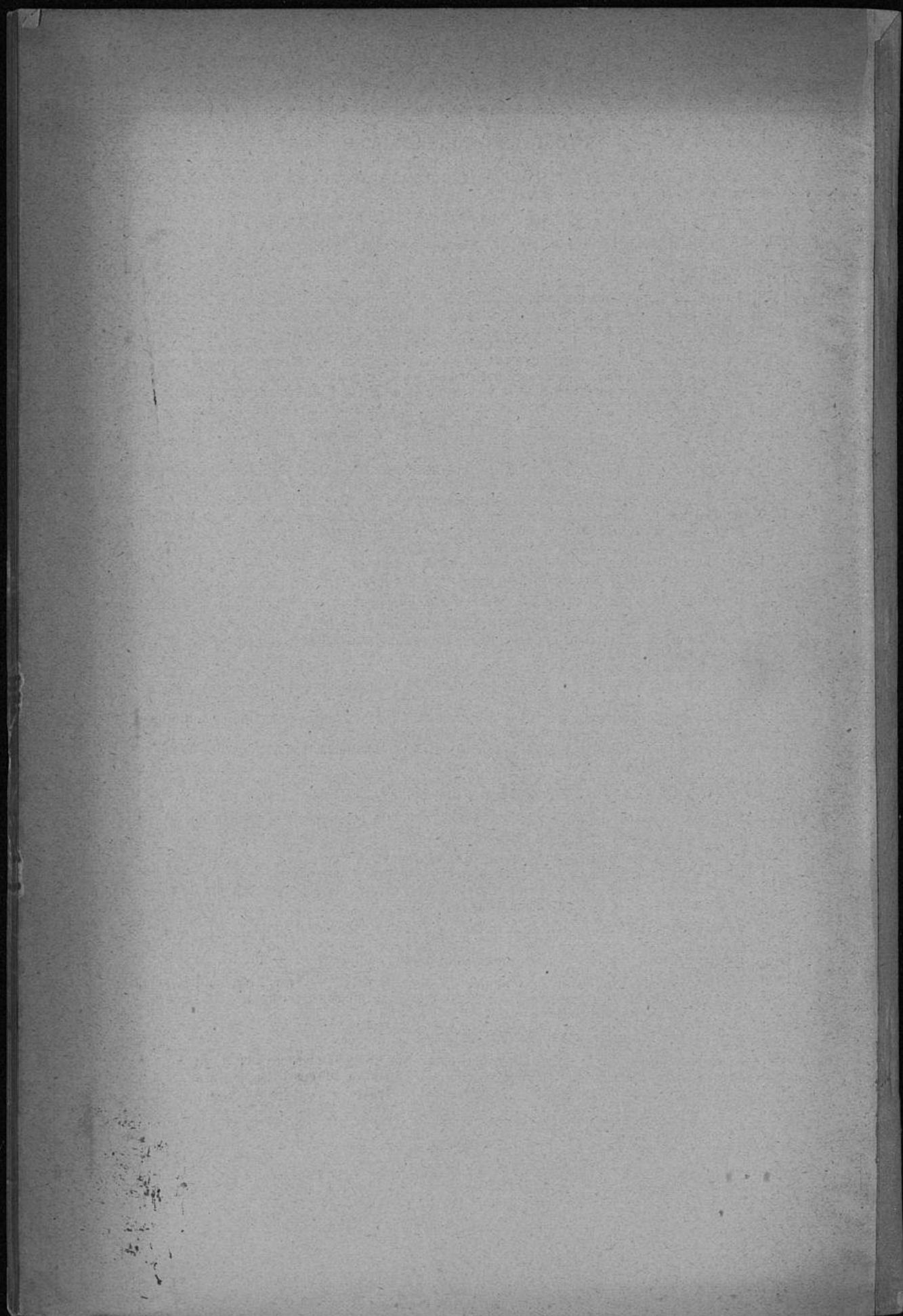
des k. k. deutschen Staats-Obergymnasiums in Budweis.

(Das erste Programm wurde im Jahre 1872 herausgegeben.)

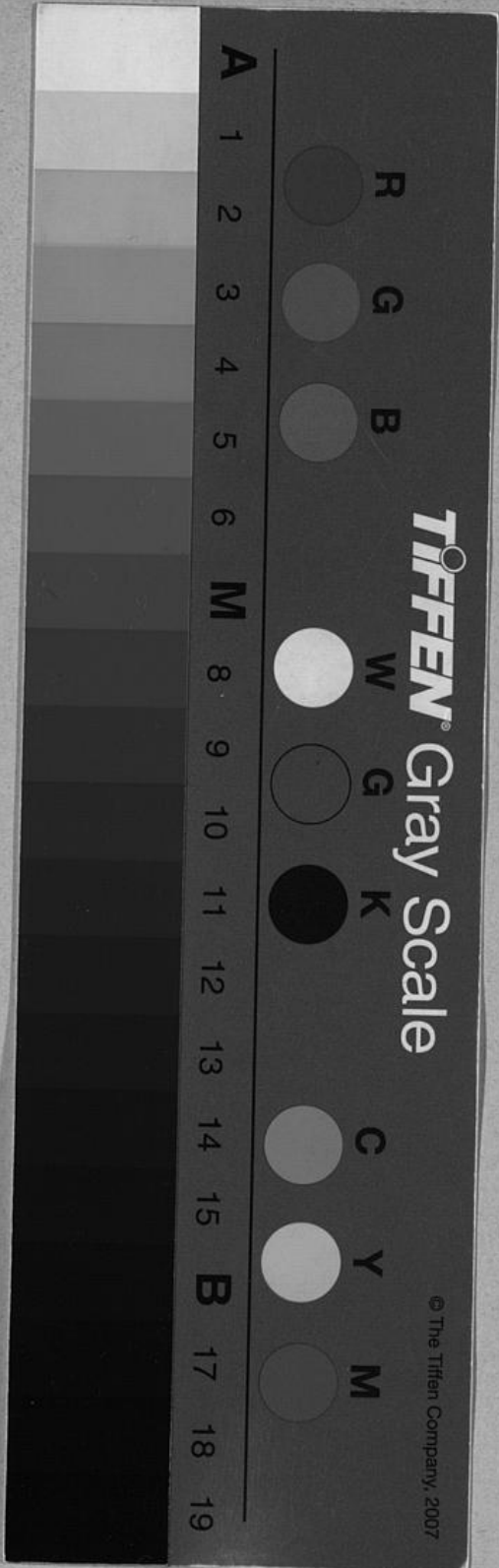
(Die Anstalt besteht seit 1762, wurde aber erst 1871 verstaatlicht.)

- 1872 Grundzüge der Determinantenlehre. — Dr. Ferd. Maurer.  
1873} Ferdinand I. Stellung zur reformatorischen Bewegung in den österreichischen Ländern.  
1874} — Dr. Renno Karlez.  
1875 Quæritur, quid ex vaticinio de Isocrate a Socrate in extrema parte Phædri Platonici facta, si cum ambagibus quibusdam Enthydemi item Platonici contendatur, elici possit ad definiendum tempus, quo dialogus, quem priore loco diximus, exaratus esse existimandus sit. — Fr. Rausch.  
1876 Der Parallelismus zwischen Sonnenflecken, Erdmagnetismus und Nordlichtern als feste Grundlage für einen Erklärungsversuch des Polarlichtes. — Dr. St. Zach.  
1877 Die animalen Organe der Tiere. — Josef Koster.  
1878 Die Bedeutung der überarbeiteten Handschriften B<sup>a</sup> und B<sup>b</sup> und der St. Florianer Bruchstücke für den Text des armen Heinrich. — Franz Kocian.  
1879 Quæritur, quales sententias in „Historia Græca“ secutus sit Xenophon de rebus divinis et publicis, atque ostenditur eas sententias cum illis convenire, quæ in ceteris Xenophontis maioribus operibus leguntur. — Fr. Kocian.  
1880 Erörterung der künstlerischen Form des platonischen Dialoges Phædon und Prüfung der Giltigkeit der ebendasselbst entwickelten Beweise für die Unsterblichkeit der Seele. — Adam Kommma.  
1881 Zur Lehre des Magisters Johann Hus. — Dr. J. Kubišta.  
1882 „Re“ in den Compositis in Vergils Aeneis. — Fr. Placek.  
1883} Über das Blut- und Wassergefäßsystem der Echinodermen. — Wenzel Essl.  
1884} —  
1884 Zur methodischen Behandlung der Urteilsverhältnisse. — Dr. J. Kubišta.  
1885 Der historische Unterricht als Grundlage einer religiösen Weltanschauung. — Dr. Wilibald Ladenbauer.  
1886 Über das Wesen Poseidons. — Marian Holba.  
1887 Die „nomina propria“ mit besonderer Berücksichtigung der griechischen Formen in der Aeneis. — Emit Siegel.  
1888 I. Allgemeine Betrachtungen über die Entstehung der Tropen und den Bedeutungswandel mit Berücksichtigung der Metapher.  
II. Index der in Ciceros Rede für Milo enthaltenen Metaphern und Angabe des Wandels der Wortbedeutung. — Fr. J. Itzinger.  
1889 Index der in Ciceros Rede für Milo enthaltenen Metaphern und Angabe des Wandels der Wortbedeutung. (Fortsetzung und Schluß). — Franz J. Itzinger.  
1890} Schillers Iphigenie in Aulis und ihr Verhältnis zum gleichnamigen Drama des Euripides. — P. Rud. Schmidt Mayer.  
1891} —  
1892} —  
1893 D. G. Morhof und sein Polyhistor. — Wenzel Eymmer.  
1894 Reiseskizzen aus Italien und Griechenland. — Wenzel Eymmer.  
1895 De orationibus, quæ in libris veterum rerum gestarum scriptorum sunt, brevis commentatio. — P. Rud. Schmidt Mayer.  
1896} Reiseskizzen aus Italien und Griechenland. (Schluß). — Wenzel Eymmer.  
1897} —  
1898} Die periodische Wiederkehr der Hochfluten, Nassen und Dürren. — Dr. St. Zach.  
1899} —  
1900 Ein lat. Preisgedicht auf d. kgl. Hauptst. Prag v. Q. Mikl. — Prof. R. Schmidt Mayer.  
1901 Über den Hiatus in den Elegien d. Tibullus und im Panegyricus an Messala. — Prof. J. Mayer.  
1902} Katalog der Lehrerbibliothek. — Marian Holba.  
1903} —  
1904 Geschichte der Anstalt. Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes. — Dr. M. Koch.  
1905 Zweckmäßige Einrichtung im Pflanzenreich. — Friedrich Blumentritt.  
1906 Nachbildung der Homerischen Cyklopeia in Euripides' Satyrdrama „Cyklops“. — Dr. Paul Zinke.









**TIFFEN** Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

- A** 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- M** 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- B** 17
- 18
- 19

- R**
- G**
- B**
- W**
- G**
- K**
- C**
- Y**
- M**